Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Realschulstraße 14. Fernspr. Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 108 | Mittwoch, den 18. April | Jahrgang 1928

Vor den Parlamentswahlen in Frankreich.

In Frankreich werden am 22. April, also am kommenden Sonntag, die Wählermassen zur Wahlurne schreiten. Aus naheliegenden Gründen hat die Entscheidung, die sie treffen werden, für uns Deutsche besonders großes Interesse.

Es stehen sich vier große Parteien im Wahlkampf gegenüber: die Kommunisten, die Sozialisten, die Radikalsozialisten und die Gemäßigten Republikaner mit den Konservativen. Von diesen sind in der jetzigen Kammer die Kommunisten am schwächsten, mit 29 Sitzen, vertreten. Ihre Wähler sind meist Fabrik- und Landarbeiter, denen die Moskaujünger die Aufteilung jeglichen Besitzes verheißen und eine Bewunderung für das kommunistische Erdenparadies in Rußland einsuggeriert haben. Schwerlich dürfte diese Propaganda größeren Erfolg haben; in dem Lande des kleinen Grundbesitzer- und Rentnertums ist der Kampf gegen die russischen Theorien eine nationale Angelegenheit fast aller Schichten. François Coty, Leiter des „Figaro" und wohl der aktuellste politische Schriftsteller, veröffentlichte erst kürzlich mit großem Erfolg sein Buch „Contre le Communisme" und stellt seine ganze Kraft im „Figaro" gegen die zersetzende, kommunistische Gesellschafts- und Wirtschaftslehre. Ihm zur Seite steht die ungemein anschauliche und lebendige Plakatpropaganda, die leider oft Deutschland mit seinem „Kriegsgott Hindenburg" und seiner „Sowjetfreundschaft" als „Sprungbrett und systematischen Importeur kommunistischer Sendlinge" darstellte, sodaß bekanntlich der deutsche Botschafter von Hösch neulich bei der französischen Staatsregierung Verwahrung einlegen mußte. Die Regierung verfolgt die kommunistische Propaganda mit den schärfsten Mitteln und scheut sich auch nicht, einen unbequemen Gesandten nach Hause zu schicken und eine Reihe Abgeordnete als staatsgefährdend in den Kerker zu werfen. Ein elsässischer Abgeordneter der Kommunistischen Partei wurde ausgepfiffen und als Volksverführer gebrandmarkt, als er von der Rednerbühne der französischen Kammer für die politische Freiheit und Selbständigkeit des Elsaß sprach.

Anders trat die Sozialistische Partei in den Wahlkrieg ein. Mit ihren 105 Abgeordneten stellt sie die bestorganisierte und disziplinierte Gruppe dar. Durch die eifrige Tätigkeit ihrer großen Wortführer Paul-Boncour, Alexandre Varenne, des Exgouverneurs von Indochina, und Bedouce, des Großfinanzmannes aus Toulouse, hoffen die Sozialisten mit erheblich mehr Abgeordneten in die neue Kammer einzuziehen. Ihr politisches Programm besteht hauptsächlich in folgendem: Beibehalten der Staatsmonopole und ihre Ausbreitung auf das Versicherungswesen, auf das Petroleum, auf die Eisenbahnen und die Banken. (Die Eisenbahnen sind in Frankreich in Privathänden und gehen erst nach Ablauf einer Nutzfrist von hundert Jahren in Staatsbesitz über). Das Eigentümliche an der Sozialistischen Partei ist ihre Verantwortungslosigkeit in den letzten Jahren. Stets hat sie negative Kritik an den Regierungsparteien geübt, nie aber selbst durch aktives Mitarbeiten diese unterstützt; daher ist sie auch den französischen Wählern nur ihren Theorien nach bekannt. Ob das für den erhofften Erfolg genügt, erscheint sehr fraglich.

Stärkere Aussichten dürfte die Radikalsozialistische Partei haben. Sie war mit einem starken Mandatgewinn aus den Wahlen von 1924 hervorgegangen und stellte mit ihren 140 Abgeordneten, zu denen als parteipolitisch verwandte Gruppen noch die Unabhängigen Radicalen mit 42 Mandaten und die Republikanischen Sozialisten mit 44 Mandaten hinzukamen, das Schwergewicht der Kammer dar. Ihr prominentester Kopf ist Herriot, der frühere Ministerpräsident und Unterrichtsminister des jetzigen Kabinetts Poincaré. Sind die Radikalsozialisten den eigentlichen Sozialisten an praktischen Erfolgen weit voraus, so leidet die Partei aber an inneren Streitigkeiten. Diese haben dazu geführt, daß ein Teil der Fraktion für, der andere gegen das Poincarésche Notkabinett der Nationalen Einigung gestimmt hat. Das Programm dieser Partei enthält auch die Beibehaltung der Staatsmonopole, doch spricht es sich gegen eine weitere Sozialisierung aus; denn die Radikalsozialisten vertreten in erster Linie die Interessen der kleinen Rentner, die sie vor der Beaufsichtigung durch den Staat bewahren wollen. Hinter den Kulissen haben sich häufig Ränketragödien abgespielt, die ihren Höhepunkt darin fanden, daß im Falle Herriot—Caillaux zwei Minister der gleichen Partei sich öffentlich um die Macht rissen.

Die vierte große Partei sind die Gemäßigten Republikaner, die mit den ihnen nahestehenden Konservativen 230 Abgeordnete in der Kammer hatten. Auch ihre Schwäche liegt in der Uneinigkeit und Grüppchenbildung. Sie haben zwar Frankreichs überparteilichen Staatsmann Poincaré in ihren Reihen, doch erachten sie ihn nicht als ihren maßgebenden Parteiführer, da bei ihnen offenbar das politische Führerprinzip nicht besteht. Sie machen die Politik zum Produkt ihrer politischen Küche, aber die vielen Köche können sich über das Rezept für den politischen Brei nicht einig werden. Was ihre Einheitsfront ausmacht, ist die Opposition gegen die Finanzpolitik aller übrigen Parteien. Sie sind gegen alle Monopole und gegen jede Einmischung des Staates in die privaten Interessen von Industrie, Handel und Kapitalwirtschaft und verlangen nur, Ersparnisse aus dem Staatshaushalt zu machen. Nach ihrer außenpolitischen Einstellung sind sie die einer Verständigung mit Deutschland auf dem Fuße der Gleichberechtigung am stärksten widerstrebende Partei. Auch dadurch unterscheiden sie sich unangenehm von den Linksparteien.

Aus dieser Darstellung mag man auf die Stärken und Schwächen der heutigen politischen Parteien schließen. Haben die Gemäßigten Geld und Einfluß, so fehlt es ihnen doch an Führern. Die Sozialisten haben fähige Köpfe, doch zu wenig Durchschlagskraft und Pflichtgefühl, indem sie mehr Theorie als Praxis betrieben haben. Die Radikalsozialisten haben praktische Erfahrungen und die numerische Stärke, entbehren aber der inneren Einheitsfront.

Welches voraussichtliche Bild wird die neue Kammer nun bieten? Nach dem großen Erfolg der Poincaréschen Finanzpolitik darf man wohl auf eine Weiterführung des jetzigen Regierungsprogramms schließen. Die Radikalsozialisten werden voraussichtlich ihre Stellung weiter befestigen.. Im Grunde aber wird die neue Kammer sachlicher den großen Finanzproblemen gegenüberstehen als die Volksvertretung von 1924 es getan hat; denn auch im heutigen Frankreich überwiegen die wirtschaftlichen Sorgen vor den nationalistischen Neigungen einer eitlen Prestigepolitik. Wenn wir Deutschen zu den französischen Wahlen einen Wunsch haben, so kann es nur der sein, daß sich der Geist der Annäherung auf dem realen Boden der Einsicht von dem materiellen und geistigen Vorteil des friedlichen Zusammenarbeitens stärker verankere als bisher.

Was die Art des Wahlkampfes in Frankreich angeht, so darf man wohl auf die erheblichen Unterschiede im Vergleich zum deutschen Wahlsystem hinweisen. Oft hat man schon betont, daß der französische Wähler eigentlich gar keine großen Parteien kennt, vielmehr in jedem Abgeordneten den Mann seiner Interessen sieht und aus diesem Grunde auch nicht so viel Wert legt auf dessen Parteizugehörigkeit. Jeder, der den Beruf eines Parlamentariers in sich fühlt, macht für seine Ideen in seinem Heimatsdistrikt die Wahlpropaganda, indem er wie ein politischer Heilsapostel von Ort zu Ort zieht und so zu seinen Zuhörern in ein ganz persönliches Verhältnis tritt. So erklärt es sich, daß der französische Abgeordnete im Parlament stets unter der Aufsicht seiner Anhänger steht. Dieser Typ des französischen Agitators hat sich im Leben der Nation so eingebürgert, daß man kaum ein Gerede vernimmt über die „Quasselbude" und „Diätenschlucker", wie man bei uns Parlament und Volksvertreter oft nicht gerade respektierlich nennen hört. In Frankreich ist jeder Wahlkampf bei Kandidaten wie Wählern von großem Ernst getragen.

G. E.

Der Bruch der Konservativen mit den Deutschnationalen.

Sie nehmen den Fehdehandschuh auf.

÷ **Berlin, 17. April.**

In einer Versammlung des Hauptvereins der Deutschkonservativen wurden am Montag abend Mitteilungen über die mit den Deutschnationalen gepflogenen Verhandlungen gemacht, deren ergebnisloser Verlauf dann zu den Beschlüssen der Berliner Wahlkreise zugunsten des völkisch-nationalen Blocks und schließlich zu dem Aufruf des Hauptvorstandes führte, der den konservativen Parteimitgliedern die Wahl frei gibt. Zu diesen Beschlüssen wurde eine Reihe von Zuschriften verlesen, darunter eine, in der die Deutschnationale Volkspartei als Revolutionserzeugnis und Uebergangserscheinung bezeichnet und die Erwartung ausgesprochen wird, daß aus dem völkisch-nationalen Block der Opposition eine Parteilage entstehe, die sich mehr als die Deutschnationalen der wichtigen Aufgabe bewußt sei, Deutschland wieder zur Freiheit zu führen. Unter lebhaftem Beifall der Versammlung brachte der Vorsitzende die Zustimmung der Teilnehmer zum Ausdruck.

Professor Helfritz-Breslau, der dann einen Vortrag über die Staatsform in ihrer heutigen rechtlichen und politischen Bedeutung halten sollte, war am Erscheinen verhindert. An seiner Stelle sprach Generalleutnant a. D. Waechter, der für den völkisch-nationalen Block im Wahlkreis Potsdam II kandidiert. Der Redner entwickelte das Programm der Deutsch-konservativen Partei, wandte sich gegen den wachsenden Einfluß rassefremder Elemente in Deutschland und trat für ein lebendiges Christentum in der Schule ein. Scharf verurteilte er die Politik des Reichsaußenministers und bezeichnete es als Schmach und Schande, daß über Versailles hinaus noch ein Locarnovertrag bestehe. Der Eintritt in den Völkerbund sei das Schlußglied in der Sklavenkette. Um diese Kette zu brechen, erstrebe die Deutsch-konservative Partei die Erziehung zu wehrhaftem Geist und heldischem Sinn. Mit der Kriegsschuldlüge und den wahnwitzigen Reparationszahlungen müsse Schluß gemacht werden. Das parlamentarische System müsse wieder durch die Monarchie ersetzt werden. Theoretisch seien die Ziele der Deutsch-konservativen Partei auch die Ziele der Deutschnationalen. Praktisch hätten diese aber die Stresemannpolitik mitgemacht. Ihre größte Schmach sei die Zustimmung zum Republikschutzgesetz mit dem Kaiserparagraphen. Die Versuche, mehr konservative Männer auf die deutschnationale Wahlliste zu bekommen, um eine Kursrichtung durchzusetzen, seien gescheitert. Graf Westarp habe den Konservativen den Krieg erklärt. Die Konservativen würden den Fehdehandschuh aufnehmen.

Wenn die im Hauptverein der Deutschkonservativen unter Beifall vorgetragenen Gedanken die Ansicht aller Konservativen wiedergeben, dann dürfte die künftige deutschnationale Reichstagsfraktion wohl kein Mitglied der Partei enthalten, die 1919 die Hauptgruppe der neugegründeten Deutschnationalen Volkspartei darstellte und auf Grund der damals getroffenen Abmachungen den stärksten Einfluß auf ihre Führung erhielt. Diese Lösung eines bislang innigen Verhältnisses würde praktisch für die deutschnationale Politik von Wert sein. Denn sie würde sich nicht mehr wie bisher zur Rücksichtnahme auf diese reaktionärsten Kreise, die wir in Deutschland haben, gezwungen sehen. Das unbestreitbare Ergebnis deutschnationaler Regierungspolitik ist ja ohne Zweifel schon eine starke Hinwendung zur Politik der Mitte, wobei allerdings wiederholt innere Hemmungen überwunden werden mußten. Man weiß, daß sie vor allem aus jenen Kreisen kamen, in deren Namen jetzt General a. D. Waechter erklärt hat, die Konservativen nähmen den Fehdehandschuh auf, den ihnen Graf Westarp hingeworfen habe. Dies Auseinandergehen bisher eng verbundener politischer Gruppen darf darum als ein beachtenswerter Markstein auf dem Wege der inneren Konsolidierung in Deutschland betrachtet werden.

Wenn man freilich deutschnationale Wahlreden liest, so bleibt für den Politiker der Mitte immer noch genug zu wünschen übrig. Er muß feststellen, daß zwar die Deutschnationalen, als sie in der Regierung saßen, der Tatsache Rechnung tragen mußten, daß auch sie nur mit Wasser kochen konnten, daß sie aber, eben von der Verantwortung befreit, wieder ihre alten Rezepte hervorholen, nach denen ganz anders regiert werden muß, als sie es in der Praxis getan haben. Den Beweis, daß es möglich sei, nach diesen Rezepten in Deutschland Politik zu treiben, sind sie bekanntlich dem deutschen Volke, als sie an der Macht waren, bis zum letzten schuldig geblieben. Sie haben lediglich den Beweis dafür erbracht, daß zwischen deutschnationaler Theorie und deutschnationaler Praxis ein vordem kaum für möglich gehaltener Unterschied ist. Den vermögen auch die fulminantesten Wahlreden nicht zu verwischen.

*

Furchtbares Wassereinbruchunglück in einem chinesischen Bergwerk.

Ueber 470 Bergarbeiter ertrunken.

× **Mukden, 17. April. Gewaltige Wassermassen, die aus stillgelegten Bergwerksanlagen hereinbrachen, überschwemmten einen Teil des berühmten Bergwerks von Fushung. Alle in diesem Abschnitt tätigen Bergarbeiter, an Zahl mindestens 470, sämtlich Chinesen, ertranken. Das Bergwerk gehört der südmandschurischen Eisenbahngesellschaft und ist der größte Tagebaubetrieb der Welt.**

Bemerkenswerte Erklärungen des Führers der Wirtschaftspartei.

Von unserer Berliner Redaktion.

× **Berlin, 17. März.** (Drahtb.)

In Erfurt hat in diesen Tagen ein Diskussionsabend zwischen einem Redner der Deutschen Volkspartei und dem Führer der Wirtschaftspartei Prof. Dr. Bredt stattgefunden. Die Tatsache an sich brauchte man nicht besonders zu unterstreichen, wenn nicht Bredt unter dem Druck der Ausführungen des volksparteilichen Redners sich zu Aeußerungen hätte hinreißen lassen, die man bislang aus wirtschaftsparteilichem Munde nicht gewohnt war. So erklärte Bredt u. a., daß auch die Wirtschaftspartei, wenn sie in die Regierung käme, die Zwangswirtschaft im Hausbesitz nicht von heute auf morgen aufheben könne, sondern daß sie nur mit allen Kräften darauf hinarbeiten werde. Diese Mitteilung Bredts ist immerhin sehr überraschend, zumal, wenn sie den Versprechungen gegenübergestellt wird, mit denen die Wirtschaftspartei bislang gerade den Hausbesitz für sich zu gewinnen suchte. Auch die zweite Weisheit, die der Herr Professor ausplauderte, daß das Parlament in Zukunft nicht mehr parteipolitisch, sondern berufsständisch gegliedert sein werde, dürfte, wenn sie Tatsache würde, gerade der Wirtschaftspartei verhängnisvoll werden; denn bekanntlich bilden die Konsumenten, Mieter, Arbeitnehmer usw. die große Mehrheit des Volkes und der Wählerschaft. Die „Thüringer Allgemeine Zeitung" hat daher nicht unrecht, wenn sie Prof. Bredt gegenüber meint: „Gerade mit dem Argument der beruflichen Gliederung hat Prof. Bredt bewiesen, wie gefährlich für den gewerblichen Mittelstand eine Wirtschaftspartei ist. Die Kreise, die er erfassen will, können in den großen Weltanschauungsfragen gemeinsam mit anderen Ständen viel mehr zur Geltung kommen und dort wirklich praktische Erfolge erringen, während die wirtschaftlichen Sondergruppen in aussichtslose Minderheiten kommen."

Die deutschen Schadenersatzforderungen an Amerika.

Washington, 17 April. Der Oberste Gerichtshof wies auf Antrag der deutschen Eigentümer von in der Kriegszeit beschlagnahmtem Eigentum sieben Schadenersatzklagen für deutsche Schiffe ab. Der bedeutendste Fall war derjenige der Atlas-Linesteamship company, Zweiggesellschaft der Hapag, wegen der Beschlagnahme von fünf Schiffen seitens der Regierung. Die Schiffe, deren Wert auf über zwei Millionen Dollar geschätzt wird, waren kurz vor Kriegsausbruch an die Atlas-Company übertragen worden.

Nach Annahme des Freigabegesetzes müssen sämtliche anhängig gemachten Klagen zurückgenommen werden, bevor sie dem Schiedsrichter, der nach dem Freigabegesetz die Ansprüche entscheiden soll, vorgelegt werden. Es handelt sich also nicht um eine Zurückweisung, sondern um eine Zurückziehung der Klagen.

Die „Bremen"-Flieger auf dem Wege nach New-York?

Widersprechende Meldungen.

◈ **Newyork, 17. April. Wie hierher gemeldet wird, sind die „Bremen"-Flieger von Greenly Island nach Murray Bay gestartet und zwar mit einem anderen Flugzeug. — Wie „Canadian Preß" aus Quebe meldet, haben die „Bremen"-Flieger Greenly Island in dem Hilfsflugzeug, das von Schiller und Cuilinier gesteuert wird, verlassen. Wie weiter aus Quebec gemeldet wird, sind die Flieger vormittags um 9,30 Uhr abgeflogen. Schiller war von Natashkwan nach Greenly Island zurückgeflogen, um die deutschen Flieger aufzunehmen. — Ein von der „International Airway" gestartetes Flugzeug versuchte, sich mit Schiller in Verbindung zu setzen, um zu erfahren, ob sich die „Bremen"-Mannschaft an Bord befände. Die Antwort Schillers lautete folgendermaßen: „Sie sind mit uns." Dagegen wird von anderer Seite gemeldet: Fitzmaurice und Schiller sind über Sven Island nach der Murray Bay gestartet. Hünefeld und Köhl befinden sich also wohl noch auf Greenly Island. — Eine authentische Meldung über den Abflug liegt zur Stunde jedenfalls noch nicht vor.**

*

Die Empfangsvorbereitungen.

+ **Newyork, 17. April.** Hier werden die Pläne für den feierlichen Empfang der „Bremen"-Besatzung bekannt, die schon in allen Teilen bis auf alle Einzelheiten ausgearbeitet sind. Geplant ist zunächst eine möglichst stille Einholung der Flieger von Mitchelfield aus unter Geleit nach dem Ritz-Carlton-Hotel. Dort wird eine Telephonverbindung Berlin-Bremen-Irland hergestellt, damit die Flieger nach Herzenslust mit ihren Angehörigen reden können. Auch für die Nachtstunden ist eine Fernsprechverbindung vorgesehen, da die Telephongesellschaft seit einiger Zeit Mitel gefunden hat, auch nachts den Ozeanverkehr durchzuführen. Für den nächsten Tag wird so ziemlich dasselbe Programm kopiert, das Newyork anläßlich der Ankunft Lindberghs entworfen hatte. Es beginnt mit einer Parade von 300 Flugzeugen Narrows Hudson River. Dann folgt eine Parade den Brodway aufwärts zur City-Hall, wo Ansprachen des Bürgermeisters, der drei Flieger und sonstiger Honoratioren vorgesehen sind. Für die Ansprachen ist bereits eine Rundfunkkette in Bildung, die vierzig Stationen umfaßt und Deutschland einschließt. Die Parade wird dann noch weitergeführt über die 5. Avenue zum Madison Square, wo eine weitere Feier bei dem „Ewigen Licht" stattfindet, das zum Andenken an die Toten des Weltkrieges dort errichtet ist. Beabsichtigt ist ein Abschluß der Feier durch einen Ehrenlunch, den die Stadt im Commodore-

finden Sie bei
Jos. Homeyer,
Münster i. W.,
Wolbecker Str. 2
Nähe des Bahnhofs.

u. Waggon-
mühlensegel
preiswert an
Niester
eckenfabrik
i.W., Aegidiistr.5.

m. Privatschule
burg, Bez. Trier.
llung mögen die interes
für Ostern einen Plat
dbruder Franz Helsing.

Hotel gibt. Für den gleichen Abend ist ein weiteres Ehrendiner seitens der Stadt für 2000 Gäste geplant. Erst nach Erledigung dieses offiziellen Programms beginnen die privaten Feiern, falls die Flieger nicht vorziehen sollten, dann erst Coolidge einen Besuch in Washington zu machen.

Die Beschädigungen der „Bremen".

● **Newyork**, 17. April. Nach einer Meldung der Canadian Preß aus Montreal berichten Funkbeamte, die in Verbindung mit Greenly Island getreten sind, entschieden, die „Bremen" könnte auf Greenly Island nicht ausgebessert werden. Beschädigt sollen außer dem Fahrgestell u. a. die Kabine und der Propeller sein. Die Tragflächen dagegen sind instand. Von der Montrealer Funkstation wird gemeldet, daß die „Bremen" auf dem Eisbrecher „Montcalm" nach Halifax gebracht werden soll.

Köhls erster Flugbericht.

Newyork, 17. April. Die Marconi Wireeleß Co. erhielt folgendes Telegramm ihres Beamten in Point Amour bezüglich der „Bremen": „Propeller beschädigt, aber reparierbar. Hoffe Greenly Island Mittwoch verlassen zu können. „Bremen" hatte zeitweilig Nebel und Schnee während ihres Fluges. Ansah Leuchtturm Greenly Island zunächst für den Mast eines Fischerkutters, feststellte aber bald, daß es Leuchtturm war und machte Landung bei kleinem Teich. Die Mannschaft war ziemlich erschöpft, erholte sich jedoch bereits nach kurzer Zeit ausgezeichnet. Köhl."

Die Ursache des Irrfluges der „Bremen".

▲ **Quebec**, 17. April. Nach einem Funkspruch der Canadian Preß schreibt Freiherr von Hünefeld das Umherirren der „Bremen", das schließlich zur Landung in Greenly Island führte, dem Umstande zu, daß das Beleuchtungssystem der „Bremen" versagte. Infolgedessen war es stundenlang unmöglich, die Instrumente abzulesen. Hünefeld schätzt die Strecke, in der die „Bremen" vollkommen dunkel flog und dabei vom Süd-Westkurs nach Norden abgetrieben wurde, auf etwa 700 Kilometer. — Die „Bremen" hatte nach ihrem Abflug von Irland während des ganzen Donnerstags gute Fortschritte gemacht. Während der Nacht zog darauf ein Schneesturm auf, der die „Bremen" zwang, aus der ursprünglichen Flughöhe niederzugehen und niedrig zu fliegen, obwohl der anbrechende Tag die Gelegenheit bot, die Kursrichtung zu berichtigen. Das Wetter wurde von Stunde zu Stunde schlechter und das Flugzeug konnte nur mit den größten Schwierigkeiten hoch gehalten werden. Als es die Küste von Neufundland erreichte, flog es gefährlich niedrig. Bald darauf sahen wir dann den Leuchtturm von Greenly Island. — Nachträglich wird noch bekannt, daß bei der Landung Hünefeld an der rechten Hand und Fitzmaurice im Gesicht leicht verletzt worden sind. Als den Fliegern eine Unterkunft auf einer 15 Meilen von dem Landungsplatz entfernten Mission angeboten wurde, erklärte Fitzmaurice: „Köhl verläßt sein Baby nicht."

Das erste Ehrenbürgerrecht.

Newyork, 17. April. Den ersten offiziellen Empfang, dem sicher noch Hunderte folgen werden, erlebte Fitzmaurice bereits bei der Landung in Natashquam. Die Bevölkerung hatte kaum gehört, daß das Flugzeug über den Häusern kreise und nach einem Landeplatz suche, als auf schon alle, voran der Bürgermeister, aus den Häusern stürzten und dem Landeplatz zueilten. Die Maschine war kaum zum Stehen gekommen, als der Bürgermeister auch bereits eine Rede aus dem Stegreif begann, deren Inhalt allerdings im Lärm des noch laufenden Propellers verloren ging. Fitzmaurice antwortete kurz und dankte für die Erteilung des Ehrenbürgerrechts. Er werde diesen Empfang niemals vergessen. Kein anderer, selbst der in Newyork bevorstehende Empfang, würde ihn so rühren, wie diese Begrüßung im nordischen Eis. Fitzmaurice besuchte darnach die Kirche, beichtete und wohnte einem Dankgottesdienst bei. Abends war er der Gast des Bürgermeisters bei einem Essen, bei dem eine ganz kleine Gemeinde anwesend war.

Keine Gegensätze zwischen den Fliegern

◆ **Newyork**, 17. April. Alle aus Kanada einlaufenden Meldungen betonen immer wieder, daß zwischen Fitzmaurice und den deutschen Fliegern kein Mißverständnis besteht. Der irische Flieger sei nur im Interesse der Materialbeschaffung von Greenly Island weggeflogen. Der irische Gesandte trat ebenfalls den falschen Gerüchten entgegen. Er wies darauf hin, daß er, ohne sich etwas dabei zu denken, Fitzmaurice nach Washington eingeladen hätte, damit er dort die Zeit abwarten sollte, bis die „Bremen" wieder startbereit sei. Er habe aber seine Einladung wieder zurückgezogen. Aus Greenly Island werden weiter heftige Stürme gemeldet, die die Erneuerungsarbeiten an der „Bremen" sehr beeinträchtigen. Auch die „Montcalm" soll infolge der Stürme noch vor Greenly Island festliegen. — In Newyork sind bereits seit dem Nachmittag Gerüchte im Umlauf, die davon wissen wollen, daß der kanadische Flieger Schiller alle drei Ozeanflieger mitgenommen hätte. Dasselbe Gerücht verbreitete abends die „Canadien Preß" aus Ottawa.

Tagung des Reichsfrauenbeirats der Zentrumspartei.

:: **Berlin**, 17. April.

Der Reichsfrauenbeirat der Zentrumspartei hatte im Anschluß an die Sitzung des Reichsparteiausschusses seine Mitglieder zu einer Tagung im Landtag gebeten, um die Neuwahlen der zu kooptierenden Frauen vorzunehmen, ferner alle mit der kommunalen Wahl in Verbindung stehenden Fragen zu behandeln und zu klären. Es wurden gewählt die Damen: Oberpostrat Kinsberger, Direktorin Ehlert, Regierungsrat Burthmann (preußische Pressestelle), Katharina Müller (Vorsitzende des Verbandes der weiblichen Angestellten), Igna Maria Jünnemann (Schriftleiterin der Germania), Dr. Jansen (Vertreterin der Katholischen Studentinnenschaft), Eickelboom (Vertreterin der Katholischen Jungfrauenvereine), Elisabeth Zillken (Generalsekretärin des Katholischen Frauenfürsorgevereins), Schultheiß, Ulm (Vertreterin von Süddeutschland), Nitsche (Vertreterin des Jugendwindthorstbundes), Brettschneider (Vertreterin der Jugendbewegung), Becher.

Bei der Besprechung der Wahlarbeit streifte die Vorsitzende des Reichsfrauenbeirats, Ministerialrat Helene Weber, die gegenwärtige Stellung der Frau in der Politik, sprach von der Notwendigkeit des Erfassens weitester Frauenkreise, die heute noch abseits stehen, zeigte Wege, wie die Frau politisch zu interessieren sei. Wie man künftighin auf eine starke staatsbürgerliche Schulung der Frau in Stadt und Land nicht verzichten könne, so gilt es jetzt in der Wahlvorbereitung die Frauen zu tätiger Mitarbeit heranzuziehen. Zur praktischen und raschen Durchführung wurde die Einrichtung von Kursen in kleineren oder größeren Bezirken, Fach- und Standesvereinen je nach örtlichen Verhältnissen vorgeschlagen, die sich mit Aufklärung und Einführung in die Wahlarbeit befassen, das Rüstzeug für die Groß- wie für die Kleinarbeit vermitteln. In sehr angeregter Aussprache wurde zu den verschiedenen Fragen Stellung genommen.

Als ein bedeutsames Ergebnis der Tagung ist die Einsetzung einer Kommission zum Studium der Wahlrechtsreform zu nennen.

Industrie und Wahlkampf.

Ein Festabend auf dem deutschen Industrie- und Handelstage.

× **Berlin**, 17. April. Auf dem Festmahl, das der deutsche Industrie- und Handelstag heute abend veranstaltete und an dem u. a. der Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der Reichswehrminister Groener und der Reichsminister des Innern v. Keudell teilnahmen, hielt der Präsident, Franz v. Mendelssohn, die Begrüßungsansprache, in der er, nachdem er die Mitglieder und Gäste willkommen geheißen hatte, u. a. ausführte: Besonders freuen wir uns, vor dem Ausbruch zum Wahlkampf die Herren verschiedener Parteien friedlich und freundschaftlich um unseren Tisch vereinigt zu sehen. Lassen Sie uns hoffen, einmal, so wie der Herr Präsident des Reichstages es sagte, auf einen Wahlkampf, in dem mit ehrlichen Waffen um die Seele des deutschen Volkes gerungen wird, zum anderen hoffen auf Fortschritte der Erkenntnis unserer Lage und der Versachlichung unseres öffentlichen Lebens. Dann wird auch manches leichter werden, was heute die Austragung wirtschaftlicher Fragen erschwert. Vieles ist erreicht in der Bewahrung der wesentlichen Kraft der deutschen Wirtschaft, aber Entscheidendes liegt noch vor uns: die Wiederaufspeicherung der notwendigen Kapitalkraft unserer Wirtschaft und die Erschließung fremder Märkte für unsere Arbeit; denn so nur kann diejenige Sicherung unserer Volkswirtschaft erreicht werden, die wir brauchen, so auch nur diejenige Gestaltung der Arbeitsbedingungen, die wir alle als Volksgenossen und Mitbürger desselben Staates wie als Wirtschaftler wünschen und wünschen müssen, die aber nicht ohne die harten Voraussetzungen eigener fortdauernder wie aufgespeicherter Kraftleistung möglich ist. Golden Korn und Erntesegen möge, wörtlich genommen aus unserer Landwirtschaft, der unser Wunsch und unsere Hilfe gelten soll, bildlich aus der Gesamtheit der deutschen Volkswirtschaft dem gesamten deutschen Volk und Vaterlande zufließen. In diesem tiefen Wunsch für unseren Staat und unser ganzes Volk, mit dem sich unsere herzlichsten Wünsche für das ehrwürdige Oberhaupt dieses Staates und Volkes verbinden, bitte ich Sie, meine Herren Gäste und Mitglieder, sich zu vereinigen zu dem Ruf: Deutsches Volk und Deutsches Reich, sie sollen leben!

Nach der Rede des Präsidenten von Mendelssohn sprach der Reichswehrminister Dr. Groener im Namen der Reichsregierung und aller übrigen Gäste Worte des Dankes für den vom Deutschen Industrie- und Handelstag veranstalteten Abend des Zusammenseins. Er führte u. a. aus: Wir sind hierher gekommen, um im Kreise der Führer von Handel und Industrie, der Banken und anderer Gewerbe, mit Ihnen nicht etwa ein Fest zu feiern, sondern regen Gedankenaustausch zu pflegen. Wir wollen von Ihnen hören und lernen und einen Ueberblick gewinnen, sowie Lehren ziehen für unser amtliches Handeln. Wir alle sind bestrebt, hier das zu erreichen, was bei offiziellen Tagungen oft nicht möglich ist: Persönliche Verständigung von Mensch zu Mensch. Die Erfahrungen sprechen dafür, daß die wichtigsten Entscheidungen nicht im großen Kreise fallen, sondern im Verkehr weniger. Wir wollen daher diesen Abend benutzen, um im Gedankenaustausch unsere gegenseitigen Interessen zu fördern. Der Reichswehrminister wies zum Schluß darauf hin, daß die Reichsregierung die Arbeiten des Deutschen Industrie- und Handelstages und der Industrie- und Handelskammern mit regem Interesse verfolgt und brachte auf den Deutschen Industrie- und Handelstag einen Trinkspruch aus.

Mailand–Stolp.

Wann startet „Italia" zum Nordpol?

:: **Stolp**, 17. April. General Nobile erklärte, daß er von Seddin aus keine Probeflüge machen wolle, um die Motore nicht unnötig zu belasten. Das Luftschiff habe bereits durch den Flug nach Stolp seine Tüchtigkeit bewiesen. Die erlittene leichte Beschädigung habe nichts zu bedeuten. Wenn das notwendige Material da sei, würde das Luftschiff binnen wenigen Tagen wiederflugbereit sein. Der eine Motor sei während des Fluges nur zeitweilig eingefroren. Bei dem Nordpolflug sei das Einfrieren nicht mehr zu befürchten, da dem Wasser Glyzerin beigefügt werden würde. Um den einen Motor aufzusparen, werde das Luftschiff zuerst nur zwei Motore laufen lassen. Vor 8 bis 10 Tagen werde nicht gestartet werden. Aus Mailand sei er, fügte General Nobile hinzu, nur mit Rücksicht auf seine Freunde und Verwandten so frühzeitig und heimlich abgeflogen. Der Start in Seddin werde nicht so erfolgen.

★

Empfangsabend im Stolper Rathaus.

Stolp, 17. April. Anläßlich der Ankunft des Generals Nobile hatte die Stadt Stolp zu heute abend im Festsaale des Rathauses die Offiziere der „Italia" und die Wissenschaftler der Expedition eingeladen. Vor dem Essen hatte sich General Nobile die italienischen Herren und die auswärtigen Pressevertreter in das Goldene Buch der Stadt eingetragen. Namens der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung enthot Ministerialdirektor Brandenburg-Berlin Grüße und Glückwünsche des Reiches und Preußens der kühnen Besatzung. Wir Deutsche, so sagte er, stehen augenblicklich unter dem stolzen Gefühl, welches die heldenmütige Ueberquerung des nordatlantischen Ozeans durch Hauptmann Köhl ausgelöst hat. (Lebhafter Beifall.) Wir freuen uns von Herzen dieses Erfolges wagemutiger Männer und deutscher Technik. Aber diese Freude wird uns niemals blind machen für die großen Leistungen, die andere Völker und insbesondere auch das italienische Volk in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Luftfahrt vollbracht haben. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den König von Italien, das italienische Volk und die italienische Luftfahrt. Nachdem der Oberbürgermeister von Stolp die italienischen Gäste begrüßt hatte, dankte Oberst Fier von der italienischen Botschaft in Berlin namens des Generals Nobile und der italienischen Regierung für die liebenswürdigen Begrüßungsworte. Die Erfolge Italiens in der Luftfahrt seien Gemeingut der Menschheit, für die die deutsche Wissenschaft und deutsche Tatkraft von Lilienthal bis Köhl, dessen letzter heldenmütiger Flug die Bewunderung der ganzen Welt hervorgerufen hat, einen bedeutenden und wertvollen Teil beigetragen haben. Die neue Nordpolexpedition Nobiles verfolgte geographische und wissenschaftliche Zwecke. Der herzliche Empfang und die wertvolle Hilfe aller deutschen Behörden, sagte Oberst Fier, haben uns wirklich tief ergriffen. Wir werden uns dessen mit Freude erinnern und dafür dankbar sein. Wir wünschen, daß die Zukunft uns Gelegenheit und Möglichkeit bieten wird, dies brüderlich zu beweisen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten, das deutsche Volk und die deutsche Luftfahrt.

★

Keine Zwischenfälle.

◇ **Berlin**, 17. April. In einem Bericht aus Stolp hatte die „B. Z. am Mittag" behauptet, daß in Kreisen der italienischen Expeditionsteilnehmer tiefe Verstimmung über die Behandlung herrsche, die Montag abend einzelnen Herren der Expedition und der Botschaft zuteil geworden sei. Das Blatt berichtete weiter, daß in einem bekannten Hotel, das angeblich „der Hauptsitz der deutschnationalen und völkischen Bewegung" sei, General Nobile und andere Herren von Gästen, „die sich aus den Kreisen der Großgrundbesitzer" rekrutierten, gelinde gesagt, belästigt worden seien. Hierüber befragt, erklärte General Nobile, daß ihm von irgendeinem Zwischenfall oder von Belästigungen von Italienern in Stolp nichts bekannt sei. Im Gegenteil sei die Aufnahme in der Stadt überall außerordentlich freundlich. Die Herren fühlten sich in ihren Hotels wohl, und er müsse gleichzeitig seinen Dank für die liebenswürdige Aufnahme durch die Stolper Bürgerschaft zum Ausdruck bringen. Die „B. Z. am Mittag" hatte weiter behauptet, daß es in einem anderen Lokal gestern abend zu nicht mißverständlichen Kundgebungen gekommen sei. General Nobile erklärt hierzu, daß in dem Lokal, in dem Italiener durch einen Angetrunkenen beschimpft sein sollen, zu dieser Zeit überhaupt kein Italiener dort anwesend gewesen sei. Außerdem habe es sich um einen Betrunkenen gehandelt. Von irgendwelchen Zwischenfällen sei weder ihm noch den anderen italienischen Herren etwas bekannt.

★

Reise nach Berlin.

÷ **Stolp**, 17. April. General Nobile wird sich voraussichtlich noch 2 bis 3 Tage hier aufhalten, ehe er die Reise nach Berlin antritt, das er bestimmt aufzusuchen gedenkt.

★

Nobile über die Zerstörung der Luftschiffhallen.

Stolp, 17. April. Zu der Behauptung einer Berliner Mittagszeitung, wonach General Nobile der Chef der interalliierten Militärkommission gewesen sein soll, erklärte der General einem Vertreter der „Zeitung für Ostpommern", er habe niemals etwas mit der Kontrollkommission zu tun gehabt und sagte weiter wörtlich: „Als Techniker und Navigator habe ich es bedauert und bedauere es, daß Hallen zerstört worden sind. Ich wünsche, daß bald größere Hallen gebaut werden."

★

Eine Automobilfahrt.

◇ **Rom**, 17. April. Die überraschende Abfahrt des Luftschiffes „Italia" hat den Mailänder Automobilklub veranlaßt, das Programm der beschlossenen Automobilfahrt Mailand—Stolp zu ändern. Der Weg wird nunmehr über die Strecke Mailand—Trient—München—Nürnberg—Berlin—Stettin nach Stolp über 1550 Kilometer gehen. Es werden Wagen aller Kategorien zugelassen. Die Konkurrenten werden dem Luftschiff die Grüße der Stadt Mailand überbringen. Die Abfahrt der Wagen findet von Mitternacht bis 2 Uhr mittags am 21. April statt. Der zuerst ankommende Wagen erhält einen silbernen Pokal von Nobile; außerdem sind zahlreiche Prämien ausgesetzt.

Die Reichseinnahmen an Steuern, Zöllen und Abgaben.

◆ **Berlin**, 17. April. Nach der von der Nachrichtenstelle des Reichsfinanzministeriums veröffentlichten Uebersicht kamen an Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben auf im März aus Besitz- und Verkehrssteuern 289,96 Millionen Reichsmark, wovon 288,57 auf fortdauernde Steuern und 1,40 Millionen auf einmalige Steuern entfielen. Aus Zöllen und Verbrauchssteuern kamen auf insgesamt 243,33 Millionen, wovon auf verpfändete 238,37 Millionen und auf andere 4,96 Millionen entfielen. Einschließlich sonstiger Abgaben stellte sich das Gesamtaufkommen im März auf 533,30 Millionen und in der Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 auf 8 490,39 Millionen. Im Reichshaushaltsplan ist die Einnahme für das Rechnungsjahr 1927 veranschlagt auf 8 460,50 Millionen, das Haushaltssoll ist hiernach im Rechnungsjahre 1927/28 um 29,9 Millionen durch das tatsächliche Aufkommen überschritten. Gegenüber dem Haushaltssoll sind an Besitz- und Verkehrssteuern 2,4 Millionen weniger, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 32,3 Millionen mehr aufgekommen. Nennenswerte Mehreinnahmen sind zu verzeichnen bei der Einkommensteuer (plus 9,3), Körperschaftssteuer (plus 22,9), Tabaksteuer (plus 13,9) und im Spiritusmonopol (plus 19,0); Mindereinnahmen dagegen bei der Vermögenssteuer (minus 10,1), der Umsatzsteuer (minus 12,4), der Börsenumsatzsteuer (minus 7,8), der Renn- und Wettsteuer (minus 6,4), der Lotteriesteuer (minus 4,3) und bei den Zöllen (minus 4,1). An die Länder sind gegenüber dem Voranschlag mehr zu überweisen 15,5 Millionen, von dem Mehraufkommen von 29,9 Millionen verbleiben somit dem Reiche 14,4 Millionen.

Verbot der Roten Frontkämpfer?

Einspruch Preußens.

Berlin, 18. April. Die „Vossische Zeitung" teilt folgendes mit: Das Reichsministerium des Innern plant, wie in politischen Kreisen gehört wird, ein generelles Verbot des Roten Frontkämpferbundes und hat sich wegen der Durchführung dieses Verbotes mit den Regierungen der Länder ins Benehmen gesetzt. Das Verbot soll damit begründet werden, daß der Rote Frontkämpferbund die Wahlfreiheit gefährde. Innenminister v. Keudell beruft sich auf den Ueberfall, durch den vor einigen Tagen sieben Kommunisten den Lehrer Braun aus dem Gefängnis befreit haben, und folgert, daß ähnliche bewaffnete Ueberfälle durch kommunistische Trupps auch auf Wahllokale verübt werden könnten und daß dadurch möglicherweise die Wahlfreiheit beeinträchtigt werde.

Hierzu erfahren wir, daß Reichsinnenminister Dr. v. Keudell wirklich die Länderregierungen in einem Schreiben ersucht hat, den „Rotfrontbann" und die ihm angeschlossenen Organisationen „Rote Marine" und „Rote Jugend" zu verbieten. Das Ersuchen stützt sich auf § 17, Absatz 2 des Gesetzes zum Schutz der Republik. Staatsrechtlich liegen die Dinge so, daß die Länder ein solchen Ersuchen ausführen oder innerhalb der nächsten 48 Stunden unter Mitteilung an den Reichsinnenminister Einspruch beim Staatsgerichtshof erheben müssen. In politischen Kreisen verlautet, daß die preußische Staatsregierung diesen letzten Weg gewählt und Einspruch erhoben hat, sodaß das Verbot der genannten Organisationen in Preußen bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes aufgehoben ist.

Die Kirchenverfolgung in Rußland.

Verbannung aller katholischen Priester?

Berlin, 17. April. Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß die Sowjetregierung den katholischen Geistlichen unter Strafe der Verschickung auf die Insel Solowezkij im Weißen Meer eine Ergebenheitserklärung dem sowjetistischen Staat gegenüber aufzwingen will mit Punkten, die der katholischen Religion und dem katholischen Gewissen aufs schärfste widersprechen. U. a. enthält die Erklärung vorbehaltlose Annahme der sowjetistischen Religionsgesetze, Gehorsamsverweigerung den eigenen Bischöfen gegenüber, Verkehr mit dem Heiligen Stuhl nur durch Vermittlung der Regierung. Die geforderte Erklärung ist mit dem katholischen Gewissen unvereinbar. Wir müssen also damit rechnen, daß die noch in Rußland wirkenden katholischen Priester ihren Leidensgenossen in die Verbannung folgen müssen und die katholische Kirche in dem Gebiete der Sowjetunion damit ihrem Ruin entgegengeführt wird.

* * *

Eine Entschließung für die mexikanischen Katholiken.

◇ **München**, 17. April. Die 25 000 Mitglieder zählende katholische Männerkongregation mit dem Sitz in Altötting nahm einstimmig eine Entschließung an, die der Entrüstung über die Katholiken-Verfolgungen in Mexiko Ausdruck gibt und den Reichskanzler als Vorsitzenden des Vereins für das katholische Deutschland dringend bittet, alle Mittel in Bewegung zu setzen, um die Lage der schwer bedrängten katholischen Mexikaner zu erleichtern.

Japanische Flottenexpedition nach Tsingtau.

÷ **Tokio**, 17. April. (Reuter.) Vorbehaltlich der Billigung durch das Kabinett beschlossen die Marinebehörden, zwei Kreuzern, vier Zerstörern, sowie dem Kreuzer „Izuzu" Befehl zu geben, sich mit einem Detachement in Stärke von 250 Seesoldaten, das gegenwärtig in Posuku liegt, nach Tsingtau zu begeben. Da bereits ein Kreuzer vor Tsingtau liegt, so würden sich die zur Landung zur Verfügung stehenden Streitkräfte auf etwa 900 Mann belaufen. Die Militärbehörden erwägen die Entsendung einer Brigade aus Japan, falls sich die Lage verschlechtern sollte.

★

Wiederbeginn des Vormarsches der Südtruppen in China.

:: **Nanking**, 17. April. Die Nationalisten haben ihren Vormarsch gegen die Nordtruppen auf breiter Front wieder aufgenommen. Man nimmt an, daß 750 000 Soldaten auf einer Front von 400 Meilen beteiligt sind. Ein Bericht der Nationalisten meldet die Einnahme von Tschaussien, Pentschaufü und Itschaufu.

Deutsches Reich.

Bevorstehende Kabinettssitzung über den Antikriegspakt.

÷ **Berlin**, 17. April. In politischen Kreisen verlautet, daß die Schriftstücke über die Frage des Antikriegspaktes, die der amerikanische Botschafter Shurman in der vorigen Woche der Reichsregierung überreicht hat, inzwischen vom Auswärtigen Amt eingehend geprüft worden sind. Die Untersuchungen sind nunmehr so weit abgeschlossen, daß sich bereits in den allernächsten Tagen eine Kabinettssitzung mit der Angelegenheit befassen wird.

Parker Gilbert in Baden-Baden.

:: **Baden-Baden**, 17. April. Der Generalagent für Reparationszahlungen Parker Gilbert ist gestern, von Rom kommend, hier zum Kuraufenthalt eingetroffen.

Kleine Auslandsnachrichten.

Abreise einer litauischen Delegation nach Berlin.

◆ **Kowno**, 17. April. Eine litauische Delegation, bestehend aus dem litauischen Gesandten in Berlin Sidzikauskas als Vorsitzenden und Zaunius, Norkaitis, Dobkevicius und Jahn als Mitgliedern ist zu den deutsch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen heute nach Berlin abgefahren.

Paul Axelrod †.

◆ **Moskau**, 17. April. Gestern abend verstarb hier der Führer der russischen Sozialdemokraten, Paul Axelrod, der viele Jahrzehnte eine führende Rolle in der russischen Arbeiterbewegung gespielt hat.

Loebe über den Wahlausgang.

✓ **Budapest**, 17. April. Der frühere Reichstagspräsident Loebe äußert sich heute im „Pesti Naplo" über den Ausgang der deutschen Wahlen. Er prophezeit der Weimarer Koalition einen Gewinn von 30 Mandaten.

Abreise des italienischen Königspaares nach Tripolis.

Syrakus, 17. April. Heute vormittag ist, von einem Schiffsgeschwader begleitet, die königliche Yacht „Savoia" mit dem Königspaar nach Tripolis abgefahren.

Das Eisenbahnattentat bei Küßnacht.

Die Urheber verhaftet?

Basel, 16. April. Im Zusammenhang mit dem Attentatsversuch auf der Gotthardt-Linie in der Nacht vom 13. zum 14. April zwischen Küßnacht und Immensee wurde, der „National-Zeitung" zufolge, ein junger Bauarbeiter verhaftet, der unter dem Verdacht steht, von einem der Attentatsstelle benachbarten Bauplatz Sprengpatronen entwendet und diese auf die Gleise gelegt zu haben.

Man gewinnt in amtlichen Kreisen immer mehr den Eindruck, daß man es nicht mit einem überlegten Anschlag zu tun hat, sondern daß es sich eher um einen Bubenstreich handelt. Nach einer weiteren Meldung kommen als Täter einige junge Leute in Betracht, die bei einem in der Nähe des Tatortes wohnhaften Unternehmer beschäftigt sind. Es liegen Anhaltspunkte vor, daß sie unter der Einwirkung von Alkoholgenuß handelten. Drei der jungen Leute seien verhaftet worden.

Aus der Zentrumspartei.

Parteitag des Zentrums in Borken.

Es sei schon heute auf den am kommenden Sonntag, den 22. April, nachmittags 4¼ Uhr in Borken stattfindenden

Parteitag der Zentrumspartei für den Kreis Borken

hingewiesen. Als Redner sind für diese Tagung gewonnen Handwerkskammerpräsident Bielefeld, Recklinghausen, Kandidat des Deutschen Reichstages und Parteisekretär Jan Dillen, Recklinghausen. An die Mitglieder des Kreisvorstandes, sowie der Kreisvertretung und an sonstige interessierte Parteifreunde, vor allem an die Mitarbeiter und Vertrauensleute aus den einzelnen Orten ergeht die Bitte um recht zahlreiche Teilnahme.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 18. April 1928.

*. **Baugenossenschaft im Gesellenverein. — Selbsthilfe zur Errichtung von Wohnungen.** Angesichts der großen Wohnungsnot soll auch im Gesellenverein versucht werden, durch Zusammenschluß und gemeinsames Handeln zur Linderung dieser Not nach Kräften beizusteuern und den Mitgliedern und Ehrenmitgliedern, die keine rechte Wohnung haben, zu helfen. Am nächsten Freitag, den 20. April, abends 8.30 Uhr, wird im Gesellenhaus eine Versammlung zur Besprechung der Angelegenheit stattfinden. Herr Arbeitersekretär Jakob wird in einem Vortrage über die Erfahrungen berichten, die man im Arbeiterverein St. Paulus mit der Baugenossenschaft gemacht hat. Alle Mitglieder und Ehrenmitglieder des Gesellenvereins sind herzlichst dazu eingeladen.

z. **Das Wohlfahrtsamt wird verlegt.** Wegen der Verlegung des Wohlfahrtsamtes in den Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäudes an der Ravardistraße sind die Büros des Wohlfahrtsamtes am Donnerstag, den 19., und Freitag, den 20. ds. Mts., geschlossen.

z. **Sprechstunde der Lungenfürsorgestelle.** Die Sprechstunde der Lungenfürsorgestelle des Stadtkreises Bocholt im St. Agnes-Hospital nachmittags 5 Uhr fällt am heutigen Mittwoch aus und wird dafür auf den morgigen Donnerstag verlegt.

m. **Allgemeine Ortskrankenkasse Bocholt.** Am Sonntag morgen versammelte sich zum ersten Male nach der Neuwahl der Ausschuß der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse. Die Ausschußmitglieder waren hierzu vollzählig erschienen. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Herr Johann Nienhaus aus den Kreisen der Arbeitnehmer gewählt. Den Geschäftsbericht erstattete der Geschäftsführer Herr Wieschermann. Wir entnehmen dem interessanten Berichte folgende Einzelheiten: Durchschnittliche Mitgliederzahl: 8718 (8298). Krankheitsfälle: männlich 2737, Krankheitstage 60 994, durchschnittlich 22,29; weiblich 1472, Krankheitstage 38 459, durchschnittlich 26,22. Krankenhauspflege: männlich 571, Pflegetage 11 832, durchschnittlich 20,72; weiblich 486, Pflegetage 10 353, durchschnittlich 21,30. Sterbefälle: Mitglieder 41, Angehörige 81. Wochenfälle: Mitglieder 247, Angehörige 281. Die Reineinnahme betrug 675 629,41 Mark, die Reinausgabe 661 219,31 Mark. — Zur Bekämpfung des Simulantentums wurde dem Vorstande die Einstellung eines Vertrauensarztes empfohlen. Nachdem noch einige Wünsche der Mitglieder vorgebracht waren, wurde die anregend verlaufene Versammlung gegen 12,30 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

* * *

n. **Barlo, 17. April. Aus der Zentrumspartei.** Am kommenden Sonntag, den 22. April findet hier gleich nach dem Hochamte, etwa gegen 11 Uhr, in der Wirtschaft Wissing eine wichtige Zentrumswählerversammlung statt. Da diese Versammlung als Aufklärungsversammlung für die bevorstehenden Wahlen gedacht ist, werden die Zentrumswähler und Wählerinnen gebeten, recht zahlreich an dieser Versammlung teilzunehmen. Parteisekretär van Dillen, Recklinghausen ist als Redner gewonnen, der über politische Tagesfragen und die Bedeutung der Wahlen sprechen wird.

* **Gemen, 17. April. Versuchter Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 2 Uhr versuchten Diebe einen Einbruch in die Kraftfahrzeug- und Fahrradreparaturwerkstatt Wilh. Ritter. Die in dem Raum befindlichen zwei neuen Motorräder waren jedenfalls als Beute in Aussicht genommen. Eine Fensterscheibe war bereits zertrümmert und der innere Verschluß geöffnet. Der Raubzug wäre in dem isoliert liegenden Werkraum zweifellos geglückt, wenn nicht im richtigen Moment der Nachtschutzbeamte Pöpping erschienen wäre, durch den die Diebe verscheucht wurden. Bei der anschließenden Verfolgung gaben die Spitzbuben 5 Revolverschüsse auf den Beamten ab, ohne jedoch zu treffen. Bei den Tätern handelt es sich um der Polizei bekannte Individuen, die zum Zwecke der Auskundschaftung einige Tage vorher sich in dem Gebäude Eingang verschafft hatten und bereits zur Fortschaffung der Beute ein Auto bereitgestellt hatten.

* **Burgsteinfurt, 17. April. Tödlicher Unfall.** Montag nachmittag wurde auf der Straße von Borghorst nach Burgsteinfurt die Ehefrau des Zollaufsehers a. D. Schäfer von hier, von einem Krankenwagen angefahren. Frau Sch. mußte wegen der erlittenen Kopfverletzungen im Krankenhaus aufgenommen werden, woselbst sie kurz nach der Aufnahme starb. Ein Verschulden des Fahrers scheint nicht vorzuliegen.

Vom Niederrhein.

— **Haldern, 17. April. Eine Leiche beschlagnahmt.** Freitag morgen sollte die Frau Witwe Teloh von der Schapdick zur letzten Ruhe bestattet werden. Die alte Frau — sie war 70 Jahre alt — hatte am zweiten Ostertag ihren Kirchgang machen wollen, ist dann auf dem Wege vermutlich von einer Milchkarre so unglücklich angefahren worden, daß sie schon nach einigen Stunden verschied. Die Angehörigen hatten die Beerdigung auf Freitag angesetzt, die Verwandten und Bekannten waren benachrichtigt, da kam die Nachricht, daß die Leiche von höherer Behörde zur weiteren Untersuchung des Unglücksfalles beschlagnahmt worden sei. So zog der Leichenzug am Freitag nicht zum Friedhof, sondern zum Krankenhaus, wo von der Gerichtsbehörde die Untersuchung schon am Freitag vorgenommen wurde. Erst Samstag vormittag konnte die Leiche beerdigt werden.

— **Rees, 17. April. Ende des Progymnasiums.** Nach einer Mitteilung des Provinzialschulkollegiums in Koblenz ist nunmehr die Genehmigung zum Abbau der beiden oberen Klassen des hiesigen Progymnasiums erteilt worden. Der Abbau soll demnach sofort erfolgen, so daß die Schüler der Obertertia und Untersekunda die Schule nicht mehr besuchen konnten. Aus dem Progymnasium wird dann eine Rektoratsschule. Eigenartigerweise traf die Entscheidung erst am Dienstag morgen ein, als der Unterricht des neuen Schuljahres bereits begonnen hatte. Für die Schüler der beiden abgebauten Klassen ergeben sich daher allerlei Schwierigkeiten.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Sport- und Spielverein „Einigkeit".** Am vergangenen Sonntag kamen in Düsseldorf vor einem zahlreich erschienenen Publikum die Gau-Mannschaftskämpfe im Gewichtheben zur Austragung. Von 29 Vereinen des Niederrheinischen Gaues traten vormittags 11 Uhr in der Turnhalle an der Friesenstraße nur 4 Mannschaften an den Start. Hieraus läßt sich wohl leicht ersehen, daß nur die Elite des Niederrheins dort vertreten war. Die freundliche Aufnahme sowie mustergültige Organisation der Veranstaltung lag in Händen des Düsseldorfer Athletenklubs 1886. Da gleichzeitig an zwei Gewichten gearbeitet wurde, war für eine schnelle Abwicklung der Kämpfe vorgesorgt. Trotzdem die „Einigkeit"-Mannschaft, die eine kleine Umstellung der Gewichtsklassen vornehmen mußte, alles aus sich herausgab, langte es dennoch nicht zum Siege. Mit 4:6 mußte sie sich gegen die erste Mannschaft geschlagen bekennen, trotzdem die Mannschaft an erster Stelle stand, die das meiste Gewicht in dem Olympischen Dreikampf zur Hochstrecke brachte. Wie aus vorstehendem zu ersehen ist, marschiert der schwerathletische Sport im genannten Vereine rastlos vorwärts, was ein Beweis dafür ist, daß Vorstand wie Mitglieder sich mit ganzer Hingabe der schwerathletischen Sache widmen. Der Mannschaft nachträglich ein kräftiges „Kraft Heil!"

Deutsche Jugendkraft

Bezirk Bocholt — Rees.

Sportfreunde 97 Bocholt 1. — Schwarz-Weiß Duisburg 1, 3:1 (2:0)

Dem Platzverein war es vergönnt, die Punkte in Bocholt zu behalten.

Sportfreunde 97 Bocholt 2. — Spiel und Sport Dingden 1. 0:6

Die Dingdener stellten die bessere Mannschaft und gewannen verdient.

Sportfr. 97 Bocholt 1b. — Eintracht Bocholt 1. J. 1:2

Rasensport Loikum 1. — Eintracht Bocholt (Alte Herren) 0:1

Teutonia Emmerich 1. — D. J. K. Elten 1. 6:3 (3:3)

Das Spiel wurde wegen eines strittigen Abseitstores abgebrochen.

Teutonia Emmerich 2. — D. J. K. Mehr 1. 8:3

Die Emmericher errangen ihren dritten Sieg. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß der Gast mit einigen Ersatzleuten antreten mußte.

Schulanfang in der Hilfsschule.

Das städtische Schulamt stellt uns die nachfolgenden Ausführungen des Leiters der Hilfsschule, Lehrer Wessels, zur Verfügung.

Am gestrigen Tage sind etwa 25 Kinder von der Volksschule in die Hilfsschule überwiesen worden. Von einigen Ausnahmen abgesehen, werden die meisten Eltern dieser Kinder die Nachricht von der bevorstehenden Umschulung ungern vernommen haben. Liegt doch die Zukunft ihrer Sorgenkinder jetzt erst recht dunkel vor ihnen. Zum großen Teil wissen sie nichts oder nur wenig von der Hilfsschule. Manche haben eine äußerst falsche Vorstellung von ihr und denken mehr an eine Strafanstalt als an eine Schule. Bisher war schon der Besuch der Volksschule für ihre Kinder eine sehr unangenehme Seite des Lebens; wie soll es erst jetzt in der Hilfsschule werden!

So selbstverständlich diese Sorge der Eltern ist, so unberechtigt ist sie aber. Im allgemeinen sind Schüler und Eltern schon nach kurzem Besuch der Hilfsschule seitens der ersteren angenehm enttäuscht. Die Mutter braucht morgens nicht mehr zu drängen und zu schimpfen, daß ihr Kind sich auf den Schulweg macht. Manche Kinder gehen sogar recht gern und freudig hin, andere betrachten die Hilfsschule im Vergleich zur Volksschule als das kleinere Uebel; keines aber will zur Volksschule zurück. Wie ist nun diese Aenderung in der Einstellung zur Schule zu erklären?

Die Hilfsschule ist eine besondere Schule für schwachbegabte Kinder. In ihr unterrichten Lehrer und Lehrerinnen, die ganz auf solche Kinder eingestellt sind und sich mit Lust und Liebe zu diesem schweren Beruf entschlossen haben. Sie wollen Heilpädagogen sein und kennen als solche die pathologischen Erscheinungen, die sich fast immer bei Hilfsschülern zeigen. Die richtige Einstellung zu diesen erfordert allerdings viel Liebe und Geduld; aber wer wollte diese nicht aufbringen, wenn er bedenkt, daß die Kinder doch nur durch Krankheit, Unglücksfälle, Vererbung usw. aber nie durch eigene Schuld zu ihrer Eigenart gekommen sind. Bei liebevoller Behandlung entsteht dann bald ein gutes Verhältnis zwischen Schüler und Lehrer.

Wichtig ist weiterhin, daß in der Hilfsschule nicht ein bestimmtes Klassenziel, das unbedingt erreicht werden muß, vorgeschrieben ist. Das Kind braucht sich z. B. nicht wie in der Volksschule im ersten Schuljahre vier Alphabete einzuprägen. Was erreicht werden kann, soll erreicht werden, aber nicht mehr! Das richtet sich nach den Kindern selbst. Manche Unterrichtsstoffe der Volksschule, die für einen lückenlosen Aufbau des Lehrgebäudes nötig sind, bleiben ganz fort, weil unsere Kinder sie im Leben doch nicht gebrauchen. Denken wir z. B. an den Rechenunterricht. Die Bruchrechnung mit Halben und Viertel genügt für das Leben. Und zwar wird davon nur das Zuzählen, Abziehen und Malnehmen genommen. Warum sollten wir auch unsere Kinder quälen mit Aufgaben, wie ein Halb geteilt durch ein Viertel oder mit dem Verwandeln der Brüche. An die Stelle solcher lebensfremder Aufgaben treten andere, die täglich im Leben vorkommen, wie Einkauf, Verkauf, Lohn- und Steuerzahlung, Miete, Zinsen, Rabatt usw. Diese sind für unsere Schüler mit viel weniger Schwierigkeiten verbunden und das Interesse dafür ist größer, da die Kinder selbst den praktischen Wert des Unterrichts einsehen.

Dazu tritt in der Hilfsschule der weitere Vorteil, daß die Zahl der Kinder einer Klasse beschränkt ist. Der Lehrer hat für den einzelnen Schüler mehr Zeit. Er kann sich seiner öfter annehmen, wenn es nötig ist (und bei unseren Schwachbegabten tritt dieser Fall sehr oft ein!). Er kann sich genau auf dessen Eigenart und Schwächen einstellen. Vor allem in der Unterklasse wird er außerhalb der eigentlichen Unterrichtszeit Schüler, bei denen gleichartige Ausfälle auf einem Unterrichtsgebiete erscheinen, zurückbehalten, um sie ungestört durch Einzelunterricht zu fördern. Die Kinder sehen das zwar leicht als unverdiente Strafe an, die Eltern aber sollten wissen, daß solche Maßnahmen nur zum größten Nutzen ihrer Kinder getroffen werden.

Trotz all dieser Vorteile, die die Hilfsschule den Schwachbegabten bietet, gibt es noch einige Eltern, die sich sträuben, ihr die Kinder zu überlassen. Sie kommen mit allerlei Einwendungen. Auf zwei derselben sei wegen ihrer Häufigkeit nur kurz eingegangen. Da den Eltern der Vergleich ihrer Kinder mit gleichalterigen fehlt und die eigenen fast immer zu hoch eingeschätzt werden, so ist manche Mutter darüber empört, daß ausgerechnet ihr Kind in die Hilfsschule soll. „Mein Kind ist doch kein Idiot! Es weiß genau, was es tut. Sie sollten mal sehen, Herr Lehrer, wie es mir zu Hause helfen kann. In der Schule allerdings kann es nicht gut lernen, aber darum braucht es doch nicht in die Hilfsschule!" So oder ähnlich sind ihre Worte. Sie hätte auch recht, wenn die Hilfsschule eine Irrenanstalt wäre. Das ist sie aber keineswegs. In die Hilfsschule gehören nur bildungsfähige Kinder. Es scheiden also von vornherein alle aus, die wegen ungenügender geistiger Begabung oder Geisteskrankheit durch Schulunterricht nicht gefördert werden können.

Der zweite, wohl meist gehörte Einwand ist der, daß die Kinder durch den weiten Schulweg gesundheitlich gefährdet würden. So wie die Verhältnisse liegen, ist der Vorwurf allerdings nicht ganz ernst zu nehmen. Müssen doch manche Kinder schon mit 5½—6 Jahren denselben oder noch einen weiteren Schulweg machen. Gesundheitsschädlich kann der Unterricht sein mit seinem Zwang zum Stillsitzen, Aufmerken usw. Das ist aber bei jeder Schule der Fall. Man könnte im Gegenteil behaupten, daß ein Unterricht, der den geistigen und körperlichen Kräften des Kindes angepaßt ist, die Gesundheit der Kinder viel mehr schont, als ein Unterricht mit hohen Anforderungen, die nicht erfüllt werden können und der deshalb nur mit Widerstreben besucht wird. Der etwas weitere Schulweg fällt demgegenüber nicht ins Gewicht.

Damit wäre in kurzen Zügen gezeigt, daß die Hilfsschule eine Einrichtung ist, die mit großen finanziellen Opfern von seiten der Gemeinde und des Staates zum Nutzen unserer schwachbegabten Kinder geschaffen worden ist, um ihnen einigermaßen das zu ersetzen, was ihnen ein hartes Schicksal vorenthalten hat. Die Eltern sollten es daher freudig begrüßen, daß ihnen die Möglichkeit geboten ist, ihren Kindern eine bestmögliche Schulbildung für das spätere Erwerbsleben zuteil werden zu lassen.

Preußen Brasselt 1. — Rheinwacht Bruckhausen 1. 4:5 (2:3)

Das schwerste und letzte Meisterschaftsspiel haben die Preußen hinter sich. Die Gäste konnten die beiden Punkte, die ihnen sehr wertvoll waren, mit nach Hause nehmen. Besonders zu erwähnen ist, daß das Spiel von beiden Seiten sehr fair durchgeführt wurde.

Ballspielverein Haldern 1. Jgd. — Teutonia Emmerich 2. Jgd. 8:0

Die Platzmannschaft war den Teutonen körperlich sehr überlegen, was durch die hohe Torzahl auch zum Ausdruck gebracht wurde.

Teutonia Emmerich 1. Jgd. — D. J. K. Mehr 1. Jgd. 7:1 (4:0)

Die Emmericher spielten technisch besser und konnten verdient gewinnen.

D. J. K. Elten 1. Jgd. — D. J. K. Dornick 1. Jgd. 3:1

Die Eltener errangen über die Dornicker Jugend einen verdienten Sieg.

:: **Sportfreunde 97 Bocholt 1. M. — Schwarz-Weiß Duisburg 1. M. 3:1 (2:0).** Die Leute von der Wedau, die in den bisherigen Punktekämpfen eine große Rolle spielten, mußten am letzten Sonntag eine bittere Pille schlucken. Auch sie erfuhren, wie schon so viele, daß es mit der Punktejägerei bei den Sportfreunden nicht so einfach ist. Sie verloren den Kampf durch ihr eigenes Spielsystem. Die Orangeblusen gingen dem Gegner mit Schnelligkeit und Eifer zu Leibe und im Bunde mit Fortuna wurden die Schwarz-Weißen aus Westdeutschlands Fußballhochburg das Opfer der Sportfreunde. Duisburgs Mannen sind zu Anfang des Spieles schneller am Ball und eine kleine Weile überlegen. Aber allmählich wird der Kampf offener. Bei einem schönen Vorstoß der Sportfreunde will der Torwart des Gegners rettend eingreifen und verläßt das Heiligtum, doch zu spät; an ihm vorbei ins leere Tor rollt das tückische Leder. Ein paar Minuten später drängen die Bocholter mächtig, in höchster Bedrängnis gibt der linke Verteidiger der Schwarz-Weißen an den Torwart zurück, doch auch diesmal kann er das Leder nicht mehr erwischen. Noch ein paarmal hin und her und die erste Hälfte des Spieles ist beendet. Nach der Pause gehen die Wedauleute zur Generaloffensive über. Doch fest und unerschütterlich gegen jeden Sturm steht das Bollwerk der Sportfreunde. Das Verteidigerpaar im Verein mit Torwart schaffen Luft. Sie können es jedoch nicht verhindern, daß Duisburg 20 Minuten nach der Pause den ersten und letzten Treffer erzielt. Dann zeichnet sich der Sturm der Sportfreunde auch noch in den letzten Minuten durch ein drittes Tor aus. Die Würfel sind gefallen und die Sportfreunde verlassen als glückliche Sieger den Platz. Auch mit Ersatz, das hat der letzte Sonntag gezeigt, lassen sich Erfolge erzielen. Zwei dringend notwendige Punkte wurden erzielt, die die Tabellenposition der Orange-Elf um ein erhebliches verbessert haben dürfte. Nun weiterhin mutig vorwärts, dann wird auch im letzten Meisterschaftskampf gegen Ruhrort den Sportfreunden ein weiterer Erfolg blühen. In diesem Sinne allen ein kräftiges „Jugendkraft Heil!"

k.



Erst nachdenken, dann rauchen!

Wir bitten Sie zu probieren und zu vergleichen – nicht nur, sondern auch öffnen. Sie werden dann und dann rufen aber: »Ja, nun kann man sagen: »Ja, nun

Ulmenried

ist wegen ihrer süßen, milden Mischung die richtige 5 Zigarette!«

Mit Eckstein durch die Welt
In jeder Ulmenried-Packung eines der schönen Reisebilder aus aller Herren Länder!

Eckstein Cigaretten

Deutsche Jugendkraft.

:: F. C. „Chamavia". Wie vorauszusehen war, gewann „Chamavia" erste Mannschaft das Spiel gegen eine neu aufgestellte Mannschaft der D. J. K. Rhede. Obgleich Rhede eine körperlich kräftige Elf ins Feld schickte, Chamavias Stürmer schlugen alles. 9 mal waren die kleinen wieselflinken Stürmer der Mannschaft erfolgreich. Und was nach hinten kam, erledigten mit tödlicher Sicherheit die Verteidiger im Verein mit ihrem dauernd unzufriedenen Torwart; er fror nämlich jämmerlich. Das einzige Tor Rhedes resultierte aus einem Elfmeter. — Am kommenden Sonntag ist die Mannschaft spielfrei. „Jugendkraft Heil!"

:: D. J. K. Rhede. Bekanntlich findet am 22. April ds. Js. in unserem Dorfe der Bezirks-Frühjahrs-Waldlauf statt. Nach Uebereinkommen mit dem Bezirkssportwart Herrn Ritte wurde folgendes Programm aufgestellt. Die Jugendkraftler, die mit dem Zuge 11,20 Uhr aus Bocholt fahren, gehen gemäß der Idee des Verbandes geschlossen zur Festandacht, die um 1 Uhr stattfindet. Hiernach begeben sich die Sportler zum Jugendheim, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Um ½2 Uhr werden die Jugendlichen zum Start aufgerufen. Die Läufer der B-Klasse und die der A-Klasse treten hiernach zum Kampfe an. Rhede steht mit dem Bezirke in Verhandlungen, ob nicht ein Jugendspiel zwischen 2,15—3,15 Uhr stattfinden darf. Ein schönes Faustballspiel steigt dann um 3,15 Uhr. Das Hauptinteresse richtet sich natürlich wir das Beste, daß wir einigermaßen gut abschneiden. Daß die Veranstaltung ein großes Interesse findet bei auf das Fußballspiel Blau-Weiß Wesel — Sportfreunde 97 Bocholt. Nach diesem Spiel ist um 6 Uhr die Siegerverkündigung. Um 8 Uhr findet dann vielleicht noch eine Lichtbildvorführung statt. Der Film ist betitelt: „Die Deutsche Jugendkraft auf dem Verbandsfest in Köln". Jetzt hätten wir den Sportlern selbst einiges zu sagen. Der Lauf wird auf einer Rundstrecke ausgetragen. Die ganze Strecke führt durch eine 400 Meter lange Waldallee, über 300 Meter Landweg, der letzte Teil ist eine Kunststraße, an beiden Seiten aber ein Rasen, so daß der Lauf mit Spies gelaufen werden kann. Wenn das Wetter einigermaßen günstig ist, werden die Rheder sicherlich in Scharen zum Jugendheim kommen, um zuzuschauen, wie sich die Rheder Jugend gegen die Auswärtigen halten kann. Die Abteilung ist nicht zu groß, daß sie allzu viele Läufer an den Start schicken kann. Also hoffen wir das Beste, daß wir einigermaßen gut abschneiden, und daß die Veranstaltung ein großes Interesse findet bei der Rheder Bevölkerung, dessen sind wir gewiß. „Jugendkraft Heil!" t.

* * *

Verantwortlich für den Textteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. iur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Alfons van Bergen, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Zacher und Dr. Häfner, Berlin SW. 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sidora, Münster. Verlag: J. & W. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt

Bekanntmachung.

Wegen der Verlegung des Wohlfahrtsamtes in den Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäudes an der Ravardistraße sind die Büros des Wohlfahrtsamtes am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. d. Mts. geschlossen.

Bocholt, den 16. April 1928.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunde der Lungenfürsorgestelle des Stadtkreises Bocholt im St. Agnes-Hospital — nachmittags 17 Uhr — fällt am Mittwoch, den 18. d. Mts. aus und wird dafür auf Donnerstag, den 19. April d. Js. verlegt.

Bocholt, den 16. April 1928

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

betr. öffentliche Impfungen.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen finden am 2., 4., 7., 9., 11. 14., und 16. Mai, die Nachschau am 9., 11., 14., 16., 18., 21. und 23. Mai ds. Js. in der **Schule Altstadt, Wesemannstraße,** statt.

Es werden an den einzelnen Tagen nur diejenigen impfpflichtigen Kinder zugelassen, welche durch besondere Aufforderung hierzu bestellt sind.

Nach § 1 des Impfgesetzes vom 8 April 1874 soll der Impfung unterzogen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat.
2. Schüler und Schülerinnen einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in welchem sie das 12 Lebensjahr zurücklegen, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft sind.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen geblieben sind, werden auf Grund des § 15 Abs. 2 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu 150 Rmk bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Kinder zu den Impfungen und zu der Nachschau mit reingewaschenem Oberkörper und mit reinen Kleidern erscheinen müssen.

Bocholt, den 15. April 1928

Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Feuerschau in der Gemeinde Anholt findet in der Zeit vom 16.–22. April 1928 statt.

Anholt, den 14. April 1928

Der Bürgermeister:
Schulte.

Bekanntmachung.

Die Lieferung neuer Schulmöbel für die neue Schule in Rhede soll vergeben werden. Angebotsformulare hierfür sind im Amtshause zu Rhede erhältlich.

Die Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 27. April 1928, vormittags 12 Uhr,** im Amtshause verschlossen abzugeben, wo dann die Oeffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt.

Rhede, den 14. April 1928.

Der Bürgermeister.

Bilanz

der Molkerei Rhede e. G. m. u. H. Rhede

per 31. Dezember 1927.

Aktiva.

1.	Kasse	Rmk.	19 859,26
2.	Schuldner	„	73 617,36
3.	Warenbestände	„	1 200,—
4.	Bankguthaben	„	22 441,18
5.	Grundstück und Gebäude	„	1,—
6.	Maschinen und Geräte	„	1,—
		Rmk.	117 119,80

Passiva.

1.	Gläubiger I Milchgeld	Rmk.	53 047,02
2.	Unkosten und Steuer	„	12 000,—
3.	Reservefonds	„	11 137,12
4.	Betriebsrücklage	„	9 816,11
5.	Gläubiger II	„	20 600,—
6.	Geschäftsguthaben d. Gen.	„	1 401,—
7.	Ueberschuß	„	9 118,55
		Rmk.	117 119,80

Mitgliederbewegung 1927

Bestand am 1. 1. 27	400
Zugang	—
Abgang	—
Bestand am 31. 12. 27	400

Rhede, den 17. April 1928.

Der Vorstand.
Tebrügge. Wülfing. Buß.

Der Aufsichtsrat.
Heinr. Overkämping.

Vogelfutter-Mischungen
Spezial-Packungen
sowie einzelne Sämereien
kaufen Sie reell und preiswert in der
Stern-Drogerie
A. Steiner & Grote
Nordstrasse 9.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Montag morgen 11 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Johann Keer

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach langer, schwerer Krankheit, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 63 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Paris, Amsterdam, Köln, Brohl a. Rh., den 18. April 1928.

Das heilige Seelenamt findet statt am Freitag morgen 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese Anzeige als solche zu betrachten.

Jbach-Pianos
seit 130 Jahren
im Gebrauch unübertroffen in Klang und Solidität.
In allen Weltteilen über 92000 verkauft.
Sie kaufen in bequemen Raten ohne jeden Aufschlag zu dem Verkaufspreis der Fabrik am besten beim Fachmann.
Alleinvertr. Nordstr. 52. **J. Rindlisbacher** Klaviermacher Bocholt i. W. Telef. 2217.

MAGGI's Würze
Vorteilhaftester Bezug in großen plombierten Originalflaschen zu
RM. 6.50

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache

Bevor Sie Ihren Bedarf in Betten und Bettwaren aller Art decken, vergleichen Sie meine Qualitäten und Preise. Meine seit langen Jahren eingeführten und als gut erwiesenen Qualitäten geben Ihnen die Gewähr für Füllkraft und Haltbarkeit meiner Betten.

Ich liefere Ihnen:

Kopfkissen	fertig, garantiert echtfarbig in solider Qualität, von M. 9 an	**Oberbett**	2 schläfig. fertig M. 49
Unterbett	1½ schläfig, von M. 29	**Oberbett**	2 schläfig, prima M. 69
Unterbett	1½ schläfig, prima M. 35	**Oberbett**	1½ schläfig, fertig M. 45
Bettfedern	½ weiß das Pfd von M. 1.80 bis 5.50	**Pfühl**	1½ schläfig. fertig M. 18
		Halbdaunen	Ia. weiß, das Pfd M. 4.95, 7 u. 8.50.

Reinigung und Umarbeiten alter gebrauchter Betten mittels Reinigungsmaschine fachgemäß. Fordern Sie heute noch Preisliste oder persönliche Anstellung.

J. Hoffmann, Anholt

Fernruf Isselburg Nr. 66.

Der Riß in der Hose!

Man stopfte ihn selbst, dann war die Hose entwertet, oder man brachte sie zur Kunststopferin, das kostete viel Geld.

Jetzt kann jeder kunststopfen mit „**Jpac**", einem ges. gesch. Mittel.

Vorführung: Freitag u. Samstag dieser Woche

in meinem Geschäftslokal.

S. B. Löwenstein
Osterstraße 50.

Für besseres Spezialgeschäft
junges Mädchen
möglichst mit Lyzeumsbildung per sofort in die **Lehre** gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten u. Ct. 3240 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Arbeitsstunden im Gymnasium.

Die tägl. Arbeitsstunden im Gymnasium beginnen wieder am Donnerstag, den 19. April, nachmittags ½5 Uhr. Ständige Ueberwachung der Schularbeiten, also besonders für solche Schüler zu empfehlen, die trotz einer Lücke versetzt worden sind. Honorar monatlich 9 M., für April 4 M.

G. Köster,
Hermannstr. 15.

Jahres-Hauptversammlung

des Reit- u. Fahrvereins e. V. Bocholt am Mittwoch, dem 25. April 1928, abends 6 Uhr

im Restaurant Knoop in Bocholt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Statuten-Aenderung § 4 Abs. c.
5. Festsetzung der Jahresbeiträge.
6. Veranstaltungen 1928 betr.
7. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand:
Anton Hasselmann,
I. Vorsitzender.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht" e. G. m. b. H. Bocholt.

Bill. Qualitätstabake

Unseren Mitgliedern empfehlen wir ganz besonders unsere neu eingeführten Rauchtabake:

Holl. Grenztabak gelb	250 Gramm à	R.-Mk. 1,—
Holl. Grenztabak rot	250 Gramm à	R.-Mk. 0,50
Tüten blau	100 Gramm à	R.-Mk. 0,40
Tüten rein Uebersee	100 Gramm à	R.-Mk. 0,30
Feinschnitt Blauband	50 Gramm à	R.-Mk. 0,30
Siesta Shag	50 Gramm à	R.-Mk. 0,30

Es handelt sich um feine, leichte, garantiert rein überseeische Tabake, die einmal versucht, bestimmt immer verlangt werden.

Bedeutend besser und billiger als Schmuggeltabake.

Der Vorstand.



Hygien. chem. Reinigung
aller Kleider
durch
Benzin und Kläranlage

J. Ingenschay
Telefon 2347.

Rücklieferung sämtlicher Reinigungssachen innerhalb 2 Tagen bei billigster Preisberechnung.

Schürzen- und Dirndl-Stoffe, fertige Schürzen.
Wilhelm Daners
Osterstraße 19.



Verkauf auch an Private.
Aloys Hungerkamp
Inh. Aloys und Heinrich Hungerkamp.
Eisenwaren-Großhandlung.
Keine Schaufenster.
Lager: Nordstraße (Ecke Ostwall.

Energische, zielbewußte
Nachhilfe
im Latein, Griechisch, Deutsch, Französ., Rechnen und Mathematik.
G. Köster,
Hermannstr. 15.

Mitbauslustiger
für
Schwanenstr.
Nähe Schlachthof, gesucht. Lage für Schmied oder sonstigen Handwerker geeignet.
Offerten unter C 3220 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wegzugshalber
Clubsofa
zu verkaufen.
Burggrafenstr. 18 I.
10—12½ Uhr.

Suche für sofort ein ordentliches kath.
Mädchen
für Küche Haus- und etwas Landarbeit bei Familienanschluß. Alter nicht unter 20 Jahre.
Frau Heinr. Terörde,
Dingden i. W.
Dorf Nr. 7.

Junges Mädchen,
27 J., erf. in der fein. u. bürgerl. Küche, bewand. im Nähen und Bügeln, **sucht Stellg.** per sofort, ev. zur selbständ. Führ. e. Haush.
Gefl. Zuschriften u. Ct. 3221 an die Gesch. des Bocholter Volksbl.

Verloren
verschiedene
Schreinerwerkzeuge
v. Walramstr. b. Kino. Wiederbringer erhält Belohnung.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Saatkartoffeln
Glücktedter Frühe,
Zwickauer Frühe,
Odenwälder Blaue.
Industrie (Modrow)
Herkunft: **Westpreuß.**
Leo Bigge,
Bocholt Fernruf 2150.

Rüben
hat abzugeben
Borkes, Loikum
Junkerhof.

Ia Antennenmasten
vorrätig.
Wilh. Blumenrath.

Krücken
einfach u. verstellbar in allen Preislagen.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22

Elsu-Metall-Betten
Stahlmatr., Kinderbetten günst. a. Priv. Katal. 2600 frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl** (Thür.).



Heute morgen gab Gott unsere liebe Linda ein
denn Lunatee ist das beste Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Kopfschmerzen v. Magen herkommend, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Hämorrhoidalleiden, überhaupt das beste Mittel geg. Krankheiten, die v. unreinen Blut herrühren. Packung 0,90 und 1,50 M. Nur echt in blau-roten Paketen mit Schutzmarke Krankenschwester.
Drogerie Bruns,
Nordstr 22.

Ein kleiner
Laden
mit größerer Werkstatt oder Lager in Bocholt gesucht.
Offerten unter A. U. 418 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster i. W. Michaelisplatz.

2 Zimmer
mit Boden- u. Kellerraum in gutem Hause an nur anständ. Leute oder alleinsteh. Person
zu vermieten.
Reflektant muß in der Dringlichkeitsliste stehen.
Offerten u. Bl 2594 bis Donnerstag 10 Uhr an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Fräulein sucht einfach
möbl. Zimmer.
Adressen an die Geschäftsstelle erbeten.

Mittwoch nachm. 3 Uhr ist **Rindfleisch** als
Hundefutter
zu haben.
Die Schlachthof-Verwaltung

1 oder 2
möbl. Zimmer
mit voller Pension zu mieten gesucht.
Offerten u. Bl 258 an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksbl.

Ein Schmied und ein Stellmacher
sofort gesucht.
Bernh. Krabbe,
Wagenbau.

Gesucht
ein junger Mann
(15—20 J.) vom Land der auch etwas mit Pferden umgehen kann zum 1. 5. oder 1. 6.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngeres, sauberes
Mädchen
für ruhigen Haushalt zum 1. Mai
gesucht.
Münsterstr. 3

Suche für sofort ein jüngeres
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann.
Frau Christine Hulvershorst
Münsterstr. 23.

Mädchen
nach d. Schulzeit gesucht
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Von Nah und Fern.

Keine Unregelmäßigkeiten bei Reichspost oder Reichsdruckerei.

O **Berlin**, 17. April. Im Anschluß an die Vorgänge bei der Reichsbahn waren Gerüchte aufgetaucht, daß ähnliche Unregelmäßigkeiten auch bei der Reichspost oder der Reichsdruckerei vorgekommen sein könnten. Darauf hat, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, der Generalstaatsanwalt beim Landgericht I Berlin dem Reichsjustizminister mitgeteilt, daß von Bestechungsaffären bei der Reichspost und der Reichsdruckerei der Staatsanwaltschaft nichts bekannt sei. Einschlägige Anzeigen über derartige Straftaten seien nicht eingegangen und aus dem vorliegenden Material über Unregelmäßigkeiten bei der Reichsbahn sei ein Verdacht bezüglich Reichspost oder Reichsdruckerei nicht zu entnehmen.

Standesamtliche Trauung des Fürsten Otto von Bismarck.

◆ **Berlin**, 17. April. Vor demselben Standesamt, vor dem bereits im Jahre 1878 die Tochter des Altreichskanzlers sich mit dem Grafen Rantzau vermählte, fand heute Mittag kurz nach 12 Uhr die Ziviltrauung des Fürsten Otto von Bismarck mit Fräulein Tengbom aus Stockholm statt. Morgen, Mittwoch, um 12 Uhr, wird im Dom die kirchliche Trauung stattfinden.

Schrecklicher Tod eines blinden Passagiers.

:: **Altona**, 17. April. Bei der Ankunft des Personenzuges 206 in Schwarzenbek heute früh um 5,01 Uhr wurde auf dem Dache eines Wagens 3. Klasse eine männliche Leiche gefunden. Der Getötete, dessen Schädel zertrümmert war, ist ein 17jähriger Lehrling aus Berlin-Schöneberg. Eine Fahrkarte wurde bei ihm nicht vorgefunden und es ist daher anzunehmen, daß der Verunglückte in Berlin auf das Dach des Wagens gestiegen ist, um ohne Fahrkarte mitzufahren. Während der Fahrt muß er dann von einem Brückenteil erfaßt sein, wobei ihm der Schädel zertrümmert wurde.

Rattengift in der Ostertorte.

Reichenberg, 16. April. Die mysteriöse Vergiftungsaffäre durch eine Ostertorte, die, wie berichtet, der Schauspielerin Hilde Morton zugesandt wurde und nach deren Genuß die Garderobenfrau Flöge und deren Tochter verstarben, während Fräulein Morton und andere Mitglieder der Familie Flöge schwererkrankten, hat ihre Aufklärung gefunden. Die Torte wurde der Schauspielerin von ihren Eltern zugesandt. Das Arsenik ist durch eine verhängnisvolle Verwechslung bei der Herstellung der Torte in den Teig geraten.

Ein Großfeuer.

Nürnberg, 17. April. In dem stattlichen Geschäfts- und Wohnhaus „Der Prophet" auf dem Hefners-Platz brach heute früh, kurz vor 6 Uhr, Feuer aus. Der mächtige Giebelaufbau des Hauses ist in ungeheure Rauchwolken gehüllt. Aus den Dachausbauten schlagen gewaltige Flammen heraus. Sämtliche Feuerwehren sind an der Brandstelle tätig

Die Enthüllung des Siegesdenkmals in Bozen verschoben.

:: **Rom**, 17. April. „Messagero" teilt mit, daß die Enthüllung des Siegesdenkmals in Bozen vom 24. April auf den 12. Juli verschoben wurde, damit sie nicht mit den Feierlichkeiten anläßlich der Eröffnung der Turiner Ausstellung zusammenfällt.

Schneestürme.

)(**Dresden**, 17. April. In der vergangenen Nacht ist in ganz Sachsen bei leichtem Frost überaus starker Schneefall eingetreten. In Dresden wurden heute früh 4 cm Schneehöhe gemessen. In den höheren Lagen des Erzgebirges hat die Schneedecke neuerdings eine Stärke von 10 bis 20 cm erreicht. Vielfach sind in den Gärten und Parkanlagen jüngere Bäume unter der Schneelast zusammengebrochen. Verkehrsstörungen sind, soweit bisher bekannt, in nennenswertem Umfange nicht eingetreten.

Freiburg, 17. April. Der starke Temperatursturz hat auch dem südlichen Schwarzwald bei heftigem Sturm Schneefall gebracht. Bis zu einer Höhe von 800 Metern herab ist eine geschlossene Schneedecke von 5 cm vorhanden. Bei sinkender Temperatur hält der Schneesturm heute noch an. An verschiedenen Orten haben die Fernsprechleitungen erheblich gelitten und sind teilweise sogar zerstört.

O **Breslau**, 17. April. Nachdem gestern abend ziemliche Regengüsse niedergegangen waren, sank die Temperatur und in den Morgenstunden herrschte ein mächtiger Schneesturm, der binnen kurzer Zeit alles mit dichten Schneemassen bedeckte. Im Telephon-, Telegraphen- und Zugverkehr traten Störungen auf.

◇ **Laudeshut**, 17. April. Während der letzten Nacht gingen unter heftigem Sturm im ganzen östlichen Riesengebirge ungeheure Schneemassen nieder, wie sie während des ganzen Winters nicht zu verzeichnen waren. Die Landwege sind völlig unpassierbar. Die feuchten, schweren Schneemassen haben viele Telegraphen- und Telephonleitungen und Antennendrähte zerrissen. Auch in den Wäldern wurde großer Schaden angerichtet. Die Stromzufuhr des Elektrizitätswerkes der Ueberlandzentrale ist unterbrochen, sodaß Landeshut ohne elektrischen Strom für Licht und Kraft ist. Empfindliche Störungen hat der große Schneefall auch im Eisenbahnbetrieb hervorgerufen. Die Ziedertalbahn verkehrt vorläufig nicht. Auch sind die Morgenzüge der Staatsbahn ausgeblieben, sodaß die Geschäftswelt von Landeshut ohne jede Post ist.

:: **Krummhügel** (Riesengebirge), 17. April. Im Riesengebirge herrscht seit gestern abend ununterbrochen bis heute morgen 7 Uhr sehr starker Schneefall. In Krummhügel hat die Schneedecke 40 cm erreicht bei 3 Grad Kälte. Aus dem Hochgebirge meldet die Hampelbaude 7 Grad Kälte, 20 bis 40 cm Neuschnee und starken Nord-West-Wind. Die Telefonleitungen sind teilweise gestört.

◇ **Mailand**, 17. April. Gestern gingen über Venezien und die Lombardei außerordentlich schwere Regen- und Hagelgüsse nieder, begleitet von einem orkanartigen Sturm. In Udine und Belluno sind Hagelkörner von 30 bis 40 Gramm Schwere niedergegangen. In den Obstgärten wurde großer Schaden angerichtet.

▲ **Paris**, 17. April. Ueber ganz Frankreich hat sich die Temperatur merklich abgekühlt. In Paris verzeichnete man heute morgen nur drei Grad Wärme. Im Gebiet von Lille, Boulogne und Bethun setzte starker Schneefall ein. In Marseille fiel das Thermometer auf acht Grad.

Erdbeben.

:: **Beuthen**, 17. April. Um 18,35 Uhr wurde hier ein etwa 2—3 Sekunden dauernder von Südwest nach Nordost verlaufender wellenförmiger Erdstoß verspürt, der auf eine tektonische Erscheinung zurückzuführen sein dürfe. Die Bewegung wurde verschieden stark verspürt. In der Telefonzentrale der Johanna-Schachtanlage in Bobrek geriet der 8 Zentner schwere Telefonvermittlungsschrank ins Schwanken. Ueber bauliche Schäden in der Stadt ist nichts bekannt geworden.

Neue Erdstöße in Bukarest.

Bukarest, 17. April. Heute nacht gegen 3 Uhr wurden hier neuerdings Erdstöße verspürt, die mehrere Sekunden dauerten. Bisher sind keine Schäden gemeldet worden.

In Mexiko.

◇ **Veracruz**, 17. April. Ein Erdbeben im südlichen Mexiko soll in der letzten Nacht mehrere Städte des Staates Oaxaca zerstört haben. In der Stadt Oaxaca sind viele Gebäude eingestürzt.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 17. April 1923.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	16. 4.	17. 4.		16. 4.	17. 4.
Weizen märk	266,70	268/71	Weizenmehl	33¼–35¾	33½/37
			Tendenz	steig.	fest
Mai	—	74½ kg	Roggenmehl	37/39	37½/39¼
Juli	—	—	Tendenz	fest	steig.
Septbr.	—	—	Weizenkleie	17½/17¾	17¾
Tendenz	fester	matt	Tendenz	fester	fest
Roggen märk	279,62	285.63	Roggenkleie	17½ 17¾	17¾
			Tendenz	fester	fest
Mai	—	69 kg	Raps	—	—
Juli	—	—	Tendenz:		
Septbr.	—	—	Leinsaat	—	—
Tendenz	fest	abgeschw.	Tendenz		
Gerste,			Viktoriaerbs	47–58	47 58
			kl. Speiseerbs	36–38	36 38
Sommer-	250/268	252/268	Futtererbsen	25 27	25–27
Winter- u.			Peluschken	24 25½	24–24½
Futtergerst	—	—	Ackerbohnen	23 24	23–24
Tendenz	fester	fest	Wicken	24 26	24–26
			Lupinen blaue	14–14½	14–14½
Hafer märk	259,68	261,67	gelbe	15–15.5	15–15.5
Mai	—	—	Seradella alt	24–26	24–26
Juli	—	—	neu	—	—
Septbr.	—	—	Rapskuchen	19.6–19.7	19.3 19.5
Tendenz	fester	ruhiger	Leinkuchen	23.8–24.1	23.7 14.0
Mais Waggon			Trockenschn	15.9–15.2	15.2 15½
frei ab			Soyaschrot	21.7–22.2	21.7–22.0
Hamburg	237/244	240/45	Torfmelasse		—
Tendenz	fester	fest	Kartoffelflock	27/27½	27.1–27.6

Amtliche Heu- u. Strohnotierungen

(Erzeugerpreise)

ab märkische Station für den Berliner Markt per 50 Ka.

Roggenstroh drahtgepreßt	0.95–1.25	Roggen- u. Weizenstroh bindfadengepr	0.95–1.15
Haferstroh drahtgepreßt	0.80–1.00	Häcksel	1.90–2.05
		Heu, handelsübl.	1.40–1.80
Gerstenstroh drahtgepreßt	0.90–1.10	Heu, gutes	2..0–2.80
			—
Weizenstroh drahtgepreßt	0.90–1.10	Kleeheu	3. 0–4.10
		Kartoffeln, w.ß	—
Roggenlangstr.	1.05–1.35	„ rote	—
		„ gelbl.	—

Rundfunk.

Mittwoch, 18. April.

13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt. 1. Fehrrichter-Ouvertüre — Berlioz. 2. Erinnerungen, Walzer — Döring. 3. Suite für Klarinette und Klavier — Georg Beyer. (August Schwarz, Klarinette; Walter Wielsch, Klavier.) 4. a) Du bist wie eine Blume — Schumann. b) Widmung — Schumann. 5. Potpourri aus der Operette „Frasquita" — Lehar. 6. Ricordo di Napoli, Lied-Tango — Michael. 7. Burleske — Südermann. 8. Alles freut sich, alles dreht sich, in dem schönen Wuppertal — Negrotschek. 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. 16—16,30 Uhr: Frauenstunde. Dipl.-Ing. Mengeringhausen: „Aus der technischen Nothilfe im Hause". 16,40—17,10 Uhr: Studienrat Dr. W. Schmidt: Bücherstunde. Adolf Halfeld: „Amerika und der Amerikanismus" / Rudolf Lede: „Deutsche Verlagskunst" / Rudolf Hans Bartsch: „Die Verliebten und ihre Stadt" / Rudolf Greinz: „Das Paradies der Philister". 16,40—17,10 Uhr: Dr. Heising: Bücherfunk. Federn: „Flamme des Lebens" / R. Walter: „Thetis und das Meerschweinchen" / A. H. Rauch: „Patrokles" / H. v. Treitschke: „Der Befreiungskrieg". 17,15—17,35 Uhr: Stadtarzt Dr. Worringen: „Schuldrgiene" (2). 17,35—18 Uhr: Dr. Laut: Vom deutschen Jugendrecht. Schutz und Fürsorge der Jugendlichen im übrigen Reichsrecht (1). 18—18,55 Uhr: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Thermen-Walzer — Strauß. 2. Coriolan-Ouvertüre — Beethoven. 3. Melodien aus der Oper „Tannhäuser" — Wagner. 4. Duett aus der Oper „Aida" — Verdi. (Klära Hansen — Leonardo Arameseo.) 5. Albumblatt — Michell. 6. Potpourri aus der Operette „No-No-Nanette" — Youmans. 7. Küß mich, Serenade milonga — Eysoldt. 19,15—19,40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: „Aus einer Arbeiterbiographie". 19,40—20,05 Uhr: Dr. Beck: „Wie kann der Mensch zum Verständnis der Philosophie gelangen?" (2): „Der ungelehrte Mensch und die Fachphilosophie". 20,05 Uhr (auch über Königswusterhausen 1250 m): „Der dreimal tote Peter". Eine Komödie nach dem alten Vitaval von Eling. Spielleitung: Kandner. Peter Meas, Galeeren-Soldat — Alexander Maaß. Honorade Venelle, seine Frau — Martha Walter. Collin — . . . Herr Rolland — Paul Apel. Frau Rolland — Minna von Seemen. Dr. Serry — . . . Severine, seine Frau — Else Legband-Lefebvre. Germaine, beider Tochter — . . . Lison, Dienstmädchen — Kläre Wickert. Silvain — Albert Oetiershagen. Frau Silvain, — . . . Maitre Armand Silvain, beider Sohn, Advokat — Richard Weimar Maitre Guillemin — Eberhard Kreysern. Garnier, Präsident des Gerichts — . . . Der Generalprokurator — Georg Mahnke. Gefängniswärter — Josef Kägel. Gendarm — . . . Herr von Wattenwyl — . . . Mutter Fitouse — Klara Seldburg. Piton — Bernhard Majewski. Amphoux — Heinrich Heber. Ein kleines Mädchen — Kläre Wickert. Ludwig XIV. — Josef Kandner. — Südfrankreich um das Jahr 1700. Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Grael.

Wetterbericht.

Essen, 17. April. Das Hochdruckgebiet im Nordwesten Großbritanniens besteht fort, hat aber an Höhe etwas abgenommen, während das gestrige Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa nach Polen abgezogen ist. In Deutschland war es heute früh meist trübe, vielfach mit Regen- oder auch Schneefällen. Die Morgentemperaturen lagen zwischen — 2 und + 5 Grad. — Wetteraussichten bis Donnerstag: Fortgesetzt kalt, unveränderlich mit Niederschlägen in Schauern

Kaiser-Karls-Bad in Bad Lippspringe

heilt die Lunge. Verlangen Sie Prospekt 140 kostenlos. (Bitte Adresse beachten.)

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

◇ **Berlin**, 17. April. Nach den gestrigen starken Abschwächungen ist die Börse heute merklich unsicher geworden. Die Tendenz schwankte schon vorbörslich stark und mehrprozentige Kursdifferenzen waren innerhalb weniger Minuten zu beobachten. Zuerst sah es so aus, als ob sich allgemein eine Erholung durchsetzen könnte und man hörte schon wieder die amtlichen Schlußkurse der gestrigen Mittagsbörse als Geldkurse nennen, d. h. die Abschwächungen des nachbörslichen und Abendverkehrs waren eingeholt. Zum offiziellen Beginn überwog dann aber wieder das Angebot, sodaß die Kursentwicklung uneinheitlich wurde und zur Schwäche neigte. Das Geschäft hat wesentlich nachgelassen. Von größeren Verkäufen der Provinz bezw. des Auslandes war zunächst kaum etwas zu merken, nur daß die starken Käufe der letzten Tage ebenfalls zum Stillstand gekommen waren, wirkte sich aus. Trotz der gestrigen großen Abgaben scheint die Spekulation immer noch stark engagiert zu sein.

Die ersten Kurse zeigten zumeist ein- bis zweiprozentige Rückgänge. Drei bis vier Prozent gedrückt waren u. a. Essener Steinkohle, Riebeck, Maximilianshütte, Goldschmidt, Rhein.-Westf. Elektrizität, Wicking Zement, Feldmühle, Karstadt und Tietz. Andererseits waren noch Baltimore, Polyphon, Deutsch Atlanten und Berger relativ fest. Vorübergehend nach den ersten Kursen leicht erholt, verstärkte sich im Verlaufe die Abgabeneigung und das Kursniveau gab erheblich unter Anfang nach. Die Favoriten verloren fünf bis zehn Prozent, da die Märkte zeitweise überhaupt keine Aufnahmefähigkeit zeigten, nach 1 Uhr trat aber doch eine gewisse Beruhigung ein und ein- bis zweiprozentige Erholungen waren gegen die niedrigsten Kurse festzustellen.

Anleihen eher schwächer, Ausländer uneinheitlich. Bosnien weiter fest und im Verlaufe zirka zwei Prozent über gestern, dagegen Rumänien und Russen schwächer. Auch Bukarester Stadtanleihen verloren zirka ein Prozent. Pfandbriefe uneinheitlich und weiter sehr vernachlässigt. Farbenbonds 145 bis 146 umsatzlos, Devisen ruhig. Bemerkenswert ist die sehr feste Haltung der Devise Oslo, die angeblich auf Goldparität gebracht werden soll, auch der holländische Gulden konnte weiter anziehen. Geldmarkt eher leichter, Tagesgeld fürf bis sieben Prozent und darunter. Monatsgeld siebeneinviertel bis achteinviertel Prozent, Warenwechsel sechsfiebenachtel Prozent zirka.

*

Märkte.

Altenessener Schweinemarkt.

+ **Altenessen**, 17. April. Gesamtauftrieb: 1805. Es kosteten im Großhandel: Ferkel, 6—8 Wochen alt, 9 bis 15 M, 8—12 Wochen alt 15 bis 23 M, Läuferschweine, 3—4 Monate alt, 23 bis 31 M, 4—6 Monate alt, 31 bis 55 M, größere entsprechend höher. Marktverlauf: schleppend.

Magdeburger Produkten.

= **Magdeburg**, 17. April. Weizen 266—270, Roggen 280—284, Sommergerste 265—285, Hafer 270—274, Mais 241—243, Viktoriaerbsen 430—460, Weizenmehl 70 % 36,75—37,75, Roggenmehl 70 % 38,25—39,25, Weizenkleie 17,00—17,50, Roggenkleie 17,00—17,50 M.

Hamburger Schlachtviehmarkt.

+ **Hamburg**, 17. April. Schweinemarkt: Beste Fettschweine 46—47, mittelschwere Ware 52—54, gute leichte Mittelware 44—50, geringe Ware 44—50, Sauen 37—41. Auftrieb: 7870. Handel: mittelmäßig. — Kälbermarkt: Beste Mastkälber 85—94, mittlere Mastkälber 66—75, geringe Kälber 57—67, geringste Kälber 32—42. Auftrieb 1415. Handel: mittelmäßig.

Berliner Produktenbericht.

× **Berlin**, 17. April. Vom Auslande lagen für Weizen wiederum sehr feste Meldungen vor und auch die Cifofferten zeigten eine weitere Erhöhung. Vom Inlande kommt nur ziemlich wenig Angebot heraus, für gute Qualitäten sind die Mühlen und der Handel Käufer, während geringere zu Futterzwecken Verwendung finden. Das Preisniveau hat sich im Anschluß an die Festigkeit des Auslandes weiter erhöht. Roggen ist in den Auslandsofferten gleichfalls beträchtlich erhöht, in Ermangelung von ausreichendem Inlandangebot versorgen sich Provinzmühlen teilweise bereits mit Auslandsmaterial. Vor allem zeigen sich die Mühlen jetzt auch bereit, die bisher nur beim Export erzielbaren Preise für Inlandsroggen anzulegen. Polen setzt seine Käufe in deutschem Material weiter fort und bewilligt auch wiederum höhere Preise. Am Lieferungsmarkte stellten sich die Notierungen für beide Brotgetreidearten höher. Von Weizenmehl werden weiter die billigeren Sorten bevorzugt, die Preise konnten sich um 25 bis 50 Pfennig erhöhen; Roggenmehl ist zu 50 Pfennig höheren Preisen nur wenig angeboten und lebhaft gefragt. Das Haferangebot ist kleiner geworden, bei guter Nachfrage werden wiederum höhere Preise bewilligt. Gerste in ziemlich stillem Geschäft.

Bremen: Baumwolle

	13. 4. Brief	Geld	bezahlt	16. 4. Brief	Geld	bezah
loco	27.08			22.27		
Januar 28	20.87	20.81	20.85	21.19	21.18	21.19
März	20.94	20.88	—	21.22	21.20	21.22
Mai	21.26	21.22	21.22	21.39	21.37	21. 8
Juli	21.30	21.26	21.29	21.49	21.47	21.48
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	20.98	20.96	20.97	21.27	21.26	21.27
Dezember	20.91	20.89	20.90	21.20	21.16	21.16
Tendenz	stetig					

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	17. 4.	16. 4.
Loco F. G. Surtee	1025	1035
„ F. G. Broach	955	975
„ F. G. Nr. 1 Oomra	870	890
„ F. G. Amerie Sind-Punjab	965	985
„ F. G. Ben. J	815	835
„ F. G. Sind	815	835
„ F. G. Tinnive. y	—	—

Liverpool: Baumwolle.

	17. 4	16. 4.		17. 4.	16. 4.
loco	11.08	11.30	Juli 1928	10.57	10.47
Januar 1928	10.33	10.21	August	10.54	10.42
Februar	10.38	10.25	September	10.51	10.39
März	10.33	10.24	Oktober	10.41	10.39
April	10.66	10.72	November	10.29	10.29
Mai	10.70	10.65	Dezember	10.39	10 25
Juni	10.49	10.64	April 1929	10.33	10.23

Tendenz: stetig

	17. 4.	16. 4.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Ägypt. Upper F. G. fair loco	1522	1556

New-York: Baumwolle.

	17. 4.	16. 4.		17. 4.	16. 4.
loco	20.43	20.44	Juli	19.72–74	19.71–73
Januar	19.43	19.41	August	19.63	19.67
Februar	19.43	19.42	September	19.70	19.71
März	19.34–50	19.43	Oktober	19.61–61	19.58–63
April	19.84	19.84	November	19.55	19.55
Mai	19.87–88	19.87–88	Dezember	19.50–53	19.51
Juni	19.80	19.80–81	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	4000
„ Golf-Häfen	14.00
Export nach England	2000
Export nach dem Kontinent	20000
„ im Innern	2000
Fracht nach Liverpool	40
„ für Standard	55
Export nach Japan und China	8000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	17. 4.	12. 4.		17. 4.	12. 4.
Mai	19.70–72	19.52	Juli	19.57	19.35–

Din 106 Din 106

Kalksandsteine garantiert normengerecht, für Vor- und Hintermauerung, Hoch- und Tiefbau hervorragend geeignet, liefert preiswert frei jeder Baustelle d4749

Heinrich Dalhoff, Hiltrup i. W.,

Fernruf 22 und 61 — Telegramme: Dalhoff, Hiltrup.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Mai kath. cvl950
Mädchen
für alle Hausarbeit und zeitweise zum Bedienen der Gäste
Gastwirt Tebbe, Münster i. W., Wolbecker Str. 75.

Suche zum 1. Mai ein gebildetes, ehrliches
Mädchen
für Küche, Haushalt und meinen Restaurationsbetrieb, nicht unter 20 J. Küche kann erlernt werd. Zweitmädchen vorhand. Off. mit Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen, sowie Bild erbeten an Restaurant Ausflugslokal **„Zur deutschen Eiche",** Inh. Heinr. Rolf, **Kamen** bei Dortmund.

Zum 1. Mai oder später ein kräft., sauberes
Mädchen
selbständig in Küche. Haus u. etwas Gartenarbeit, bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht.
Frau Wilh. Klein, Warendorf a. d. Ems, Emsstraße 12.

Zu sofort fleißiges kinderliebes vl1247
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, welches bereits in bess. Häusern gedient hat, für Küche u. Hausarbeit ges.
Frau Sundermann, Coesfeld i. W., Bilderbecker Straße 10.

Suche zum 1. 5. oder früher ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
Kenntnisse im Kochen erwünscht. Guter Lohn u. gute Behandlung zugel.
Frau Anton Thier, Wolbeck b. Münster i. W.

Suche zu sofort fleißiges, sauberes vl1281
Mädchen
für Geschäftshaushalt bei gutem Lohn.
Kond. H. Kempers, Bocholt i. W.

Für sofort ordentliches
Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten ges.
A. Cohn, Münster i. W., Aegidiistr. 14. cvl9519

Zum 1. Mai für kleinen Haushalt zuverlässiges, gesundes, geweckte
Mädchen
gesucht, das schon in bess. Haushalt tätig war.
Frau Studienrat Schlüter, Bocholt i. W., Knappenstr. 1. vl1280

Suche zum 1. Mai ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes, selbständiges
Mädchen
(Etagenhausb., 3 Kinder.)
Frau Studienrat Hillenbinreichs, Dülmen.

Suche zu sofort ein tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit.
Hotel Lemloh, Haltern.

Suche f. intellig., ehrl.
Mädchen
für Lebensmittelgeschäft und etwas Mithilfe im Haushalt, Fam.-Anschl., beste Behandlung.
Offerten unter AV 423 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster.

Zu bald oder später suche ich für bess. Privathaushalt ein braves, tücht
Mädchen
kath., für Küche u. Hausarbeit. cvl9522
Frau Albert Grimmelt, Münster i. W., Spiekerhof 1.

Suche zum 1 oder 15 Mai für herrschaftlichen Haushalt ein
Zweitmädchen
Lohn 30 Mk.
Offerten unter M 100 an das „Tageblatt", Ochtrup i. W., erbeten.

Relt. Fräulein
nicht unter 35 Jahren, am liebsten vom Lande, für frauenlosen Haushalt zum 1. Mai f. Küche u. Hausarbeit gesucht
Offerten unter 2406 an das Reeter Tageblatt in Rees a. Rh.

Für meine Dampfbäckerei und Konditorei suche ich auf sofort einen tüchtigen, durchaus selbständigen kath. d4982
Gehilfen
der in beiden Fächern firm ist. Offerten unter AV 422 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster.

2 tüchtige
Schneidergesellen
gesucht.
Jos. Heimann, Schneidermeister, **Dülmen,** Königsplatz 2.

Für sofort **2 tüchtige**
Schneidergesellen
gesucht.
Josef Döbert, Ahlen i. Westf., Beckumer Straße 222.

Für sofort ein tücht.
Schmiedegeselle
gesucht.
Herm. Woltering, Welbergen bei Ochtrup i. W.

Tüchtiger
Polsterer
der selbständig arbeiten kann, auf sofort gesucht.
Stuhlfabrik Büching, Coesfeld i. W. Fernruf 162.

2 Anstreicher-gehilfen
für sofort gesucht.
Gebr. Nienhaus, Vreden, Bez. Münster

Suche für meine Mahl- und Schneidemühle einen jungen ledigen vl1285
Müller
der überall mit Hand anlegt. Gefällige Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet
H. Hoffmann, Lüdinghausen.

Suche für sofort
2 tüchtige Stellmachergesellen
nicht unter 20 Jahren.
Alons Malkemper, Wagen- und Karosseriebau, **Olfen i. Westf.,** Fernruf 71. d4977

Für mein Getreidegeschäft suche ich sofort einen
Lagerarbeiter
der auch mit Pferden umgehen kann.
H. Münstermann, Ahlen i. W., Oststr. 11. Telephon Nr. 6.

Zuverlässiger kath.
Ackerknecht
zum 1. 5. oder später gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. cvl9520
Offerten unter A U 419 an die Anzeigenverwalt. der Zeno, Münster.

Biete **Dame oder Herrn** gute a11282
Existenz
Einlage 3000 Mk. Hohe Zinsen. Beschäftigung in Fabrik, Büro od. Reise. Fabrikiert wird eigenes Patent, konkurrenzloser Artikel für Schuhmacher.
Schnellentschl. Reflekt., die über flüssiges Kapital verfügen, wollen mit Angabe eines kurzen Bildungsganges Offert. unter A R 203 an die Annoncen-Expedit. Aug. Rolef, Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 1 einreich.

Heimarbeit vergibt **B. Holkter** Breslau Hb

Möbliertes Zimmer
in bestem Hause, mit oder ohne Pension, zu vermieten. vl1286
Scholten, am Hagen 493 Lüdinghausen.

Gesuchte Stellen

Landwirt
34 Jahre alt, der sich im Sommer oder Herbst verheiraten will, **sucht Stelle als Baumeister oder Verwalter,** auch dort, wo selbständig zu wirtschaften ist. Angebote mit Gehalt und Wohnung unter Nr 120 an die Lüdinghauser Zeitung in Lüdinghausen. vl1283

Zuverlässiger Landwirtssohn
sucht Stellung als Chauffeur
Führersch. 2 u. 3 b.
Off. unter 20 b an die Ans.-Verwalt. d. Zeno, Münster i. W

Heiraten

Witwer, 50 Jahre alt, kath., pensionsberechtigt, mit einem schönen eigenen Heim in der Nähe Dortmund, sucht die Bekanntschaft einer netten kath. Dame, nicht unter 40 J., zwecks spät. **Heirat.** Wwe. ohne Anhang nicht ausgeschl., etw. Vermög. erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich.
Nur Ernstmein. wollen ihre Off. mit Lichtb. unt. M L 20 an die Ahlener Volkszeitung, Ahlen i. Westf., einsenden. vl1287

Gute Heiratspartien, engl., kath. Kons., durch **Marie Hooge, Berlin 58,** Rhinower Straße 4.

Ehen
vermittelt streng vertraulich a9366
Georg Pohlmann, Oberpostsekr. i. R., **Osnabrück,** Katharinenstraße 78.

Wallfahrten des Niederrheins

Dreitägige Schiffswallfahrt nach St. Matthias in Trier
Dienstag, den 12., bis Donnerstag, den 14. Juni. Preis 24.50 Mk. — Illustrierte Prospekte.

Dreitägige Schiffswallfahrten nach Bornhofen.
Mittwoch, den 30. Mai, bis Freitag, den 1. Juni, und Dienstag, den 21. Aug., bis Donnerstag, den 23. Aug. — Preis 19.75 Mk. — Illustr. Prospekte.

Anmeldungen an **J. Augstein, Oberpfarrer, M. Gladbach-Rheindahlen**

Dreijährige Kaufm. Privatschule
mit Internat, Bitburg, Bez. Trier.
wegen drohender Ueberfüllung mögen die Interessenten sich baldmöglichst für Ostern einen Platz sichern. Schulbruder Franz Heising.

Rechtsanwalt Dr. Kirschbaum
Hildegard Kirschbaum
geb. Hebberling

Vermählte

Dillenburg — Bocholt i. W.
18. April 1928.

Der Herr über Leben und Tod rief am 15. d. M., abends 7 Uhr, unsern innigstgeliebten, teuren Sohn und Bruder

Ingenieur Hermann Ahlert

plötzlich aus diesem Leben ab.

Er starb bei Ausübung seines Berufes auf der Georgsmarien-Hütte b. Osnabrück durch einen Unglücksfall, im blühenden Alter von 27 Jahren, nach einem christlich-frommen Lebenswandel.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Gescher, den 17. April 1928.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. April, morgens 9¼ Uhr, vom Krankenhause aus. Anschließend ist das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche.

Preußische Staatslotterie

Beginn der neuen Lotterie am 20. und 21. April. — ½ Los pro Klasse 3,— RM ohne Listen und Porto. — Beziehen Sie Ihr Los durch d. seit 20 Jahren bestehende

Staatslotterie-Einnahme
Hollweg, Rheine
Fernruf Nr. 6 und 16.
Postscheckkonto Dortmund 2824.

Reparaturen
sachgemäß und schnell
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Salzstraße 46. **Münster i. W.** Teleph. 2783.
Bestellungen werden auch durch unsere örtlichen Vertreter entgegengenommen.

Kaffeebehälter
Thekenaufsätze
Schaufenstergestelle
Th. Vogel Münster Bogenstr. 17
Waagen, Gewichte, Meßgeräte
Laden- und Verkaufs-Bedarfsartikel.
Großes Lager.
Separate Ausstellräume.

KONZERT
des gesamten
Männerchorbundes
Münster Stadt und Land
1500 Sänger
in der Halle Münsterland, Münster i. W.
Leitung: Dr. Rudolf Predeek

Mitwirkung der gesamten Kapelle des 2. Batl. Inf.-Reg. Nr. 18, unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters CELLARIUS.

Sonntag, 22. April — Beginn nachmittags 20 (8) Uhr

Volkslieder und Armeemärsche

Vortragsfolge:

I. Teil:

1. **Militärmarsch** op. 57 Nr. 2 — Fr. Schubert (bearb. von Cellarius)
2. **Männerchor** — Sängergruß des Männerchorbundes Münster Stadt und Land — Wesseler
   Der Lindenbaum — Franz Schubert
   Die Königskinder — Volksweise
   Frisch gesungen — Friedrich Silcher
3. **a Armeemarsch** Nr. 7 (I. Batl. Garde)
   b Armeemarsch Nr. 9 (Herzog von Braunschweig)
4. **Männerchor**
   Heideröslein — Heinrich Werner
   Innsbruck, ich muß dich lassen — Heinrich Isaack (15. Jahrh.)
   Die drei Röselein — Schwäbische Volksweise
5. **„Ännchen von Tharau"** Variationen für Orchester — Otto Schlichter

II. Teil:

6. **Ungarischer Marsch** (Rakoczy-Marsch) H. Berlioz
7. **Männerchor**
   Die Mühle im Tale — Hermann Wesseler
   Tanzlied — Franziskus Nagler
8. **Schwedischer Reiters'gnalmarsch** — Th. Grawert
9. **Männerchor**
   Gesellenwanderlied — Hugo Jüngst
   Rheinweinlied — Felix Mendelssohn-Bartholdy
   Segenswunsch — Max O. Weinzierl
10. **a Marsch d. Inf.-Regt. 13** — Herwarth von Bittenfeld
    b Historische Märsche — Eine chronologische Folge von Armeemärschen — bearb. von Kaiser

Inhalt: Zwei Fanfaren der Feldtrompeter und Heerpauker — Marsch der Landsknechte (1462) — Fanfare der Reiterei — Marsch der Querpfeifer (aus dem 16. Jahrhundert) — „Geusenlied", Marsch aus dem Jahre 1582 — Marsch der finnländischen Reiterei aus dem 30jährigen Kriege — Fanfare und Marsch der Pappenheimer (1637) — Prinz Eugen (1719) — Alter Zapfenstreich (Anfang des 18. Jahrhunderts) — Coburger Marsch (1761) — „Eere Marsche" der holländischen Marine (Präsentiermarsch der deutschen Marine) — Marsch des schwäbisch. Kreisregiments Durlach-Baden (um 1700) — Marsch aus der Zeit Friedrichs des Großen — Der alte Dessauer (1676—1747) — Alter bayrischer Präsentiermarsch — Marsch des chursächsischen Regiments „Churfürst" — Standartenfanfare der preußischen Reiterei (jetzt Paradepost der berittenen Truppen) — Der Hohenfriedberger (1745) — Alter Jägermarsch aus den Befreiungskriegen — Pariser Einzugsmarsch (1814) — Radetzkymarsch (1846) von Joh. Strauß — Düppeler-Schanzen-Marsch (1864) v. G. Pielke — Die Wacht am Rhein (1870/71) — Präsentiermarsch der I. Matrosendivision von Prinz Heinrich v. Preußen — Lockmarsch der Spielleute — Kaiser-Friedrich-Marsch von Carl Friedemann.

Preise der Plätze im Vorverkauf 2,—. 1.25. 0,50 Mk. zu haben im Reisebüro E. Vendel G. m. b. H., Salzstraße 57, Telephon 4185, Verkehrsverein, Prinzipalmarkt, Telephon 2226, Halle Münsterland, Telephon 4734. An der Kasse 2,50, 1,50. 0.50 Mark. [d4983

Die Hauptprobe ist am Sonntag, den 22. April, vormittags 11 Uhr.
Für die Schüler und Schülerinnen öffentlich gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pfennig.



Der König der Berge!

Stets war der *Hansawagen* ein hervorragender Bezwinger der Alpen. Unvergeßlich sind seine Massensiege in den Alpen- und Reichsfahrten.

Für schlechteste Straßen Nordeuropas ist das Fahrgestell gebaut. Seine Lebensdauer ist beinahe unbegrenzt

Es ist ein Genuß, mit dem *Hansawagen* die Berge zu nehmen oder in der Ebene lautlos dahinzufliegen. Im dichtesten Straßengewühl gleitet er im Schrittempo dahin — ein Gasdruck, der *Hansawagen* zieht in jeder gewollten Geschwindigkeit davon.

Fahre im *Hansa* und in neuer Schönheit offenbart sich Dir die Welt! Mühelos für Hand und Wagen sind die größten Tagesetappen dank der vorzüglichen Eigenschaften dieses Fahrzeuges.

Lenkung, Bremse, Federung alles dies sind Dinge, die beim *Hansawagen* das Fahren zum Genuß machen.

Probieren Sie und wählen Sie. Ihr Herz ist schnell gewonnen.

6 Zylinder 11/30 PS
Tourenwagen, 7 Sitze. . . . RM 8 975.—
Innenst. Limous., 5 Sitze . . RM 10 475.—
Pullm. Limous., 7 Sitze. . . RM 10 975.—
5fach bereift

8 Zylinder 16/70 PS
Tourenwagen, 7 Sitze. . . . RM 12 800.—
Innenst. Limous., 5 Sitze . RM 14 300.—
Pullm. Limous., 7 Sitze. . . RM 14 800.—
6fach bereift

Ab Werk in großer Ausstattung

HANSA AUTOMOBILWERKE A. G. VAREL I. O.

Generalvertreter:
Focke & Co., Automobile, **Münster i. W.**
Ausstellung: Servatiiplatz. Fabrik: Bohlweg, Warendorfer Straße.

Verkauf einer Besitzung.

In einer industriell aufblühenden Stadt des Münsterlandes ist ein

Anwesen
(Wohnhaus mit Kolonialwarengeschäft, Nebengebäude und großem Garten)

in günstiger Lage innerhalb der Stadt, unterhändig vom Eigentümer **zu kaufen.**

Die Verhältnisse im Ort und das Anwesen eignen sich sehr für Niederlassung eines Gärtners. Auch fehlt im Ort ein Porzellanwarenspezialgeschäft. Interessenten wollen Angebote unt. J 201 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld, senden.

Electrola
und andere
Sprechapparate
sowie
Schallplatten
und die neuesten
Schlager
stets in großer Auswahl.
Piano-Haus A. Hoffmann
Frauenstr. 9. **Münster,** Tel. 2434.
Erstes Haus unter fachmänn. Leitung. d4436

Neo-Ballistol-Klever-Armeeöl
Vor d. Kriege patent. in allen 34 Patentstaaten
Einziges Waffenöl, welches von **staatlichen Ministerial-Instituten u. Armeen** des In- u. Auslandes als das
beste, unübertroffene Waffenöl
gegen **Nachschläge** und **Rost** attestiert wurde. Prosp. u. Literatur gratis u. frk.
In allen Waffenhandlungen
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

Dortmunder Geflügelfarm
Dortmund, Postbarop 20.
Spezialzucht w. amerik. Leghorn. Bei rechtzeit. Bestellung liefern wir Ihre Bruteier, Eintags-, Küken und Junghennen. Preisliste gratis.

Ardie
Motorräder
B. Flintrup,
Münster i. W.,
Kuhstr. 13. Ruf 441

Schul kommt
zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für **getragene Anzüge** aller Art, **Hosen, Joppen, Schuhe, Gold- und Silbersachen.** d4954
Schul, Münster, Rosenstr. 8, Tel. 2831.

Für Hausindustrie
sind Strickmaschinen das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung Katalog frei. a3331
B. Kirsch, Würzburg, Sanderring 6.

Sofort Geld verdienen
Damen und Herren jeden Standes durch Privatbesuch Einführung erfolgt durch genügend Propaganda. Ang. an
R. Anton, Hamm i. W.,
Bockumer Weg 143
cpt9521

Vertreter
für behördl. vielfach u. bestens empfohl. Apparate, mit hoher Verdienstmöglichkeit, an allen Plätzen Westfalens gesucht. Herren, die zur Industrie, Auto- u. Motorfahrer-Verbänden nachweisbar gute Beziehungen haben, wollen Bewerbungen einreichen unter **J U 4282** an **Ala. Haasenstein & Vogler, Essen.** a11260

Ältere Verkäuferin
kath., für Weiß- und Wollwaren-Geschäft, durchaus erste Kraft, mit besten Zeugnissen, im Verkauf absolut selbständig, zur Unterstützung der Geschäftsinhaberin, zum 1. Mai gesucht. Off. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen b. Station im Hause unter A Z postlagernd Borken i. W. erbet.

Für die Versandabteilung einer Großhandlung wird
Fakturist
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. Nur solche, die nachweislich mit Erfolg tätig waren, wollen sich unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und Zeugnisabschriften melden unter A U 424 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Hypotheken
für die **Landwirtschaft** zu 7½% Zinsen bei 92½% Auszahlung vermittelt bei schnellster Durchführung
A. Lork Bankgeschäft, Münster, Rosenstr. 1.

MAX WESER
KLEIDER-MODELLE
DORTMUND BETHESTR. 8
FEINSTER RICHTUNG
FERTIG U. NACH MASS
MÄSSIGE PREISE

Vermischte Anzeigen

Für Landwirte!
Zu verkaufen, weil überflüssig: vl1171
1 sehr schöner, bequemer 6sitziger Jagdwagen mit verschiebbarem Vordersitz und 2 kompletten Blattgeschirren,
1 ebenfalls sehr bequemer schöner Landauer mit 2 kompl. Kummetgeschirren.
Beide Wagen befinden sich in allerbester Verfassung, guter Polsterung und Lackierung.
Carl Möller, Rheine, Fernspr. 25 u. 26

Pianos
allererste Marken, anerkannt billig, zu leichten, ständigen Zahlungsbedingungen. Interessenten werden kostenlos per Auto abgeholt.
Pianohaus Riese, Hamm i. W.,
Alleestraße 94.

Patent-Körting-Dieselmotor
20/22 PS., Patent Körting, mit Luftanlaßvorrichtung, liegend, fehlerfrei, gut funktionierend, unter Garantie, billig abzugeben. d4980
Off. unter A U 421 an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster i. W.

Teppiche — Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefert. **Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M.** Schreiben Sie sofort

---

Fasanenbruteier
von aus England importierten Ringfasanen hat abzugeben vl1284
Fr. Oberhaus, Lüdinghausen, Berenbrock.

Wegen Aufgabe des Sports
25 prima Zucht- und Reisebriefstauben
sowie eine
Konstatieruhr und Zuchtgeräte
preiswert zu verkaufen.
Wilhelm Gröning, Coesfeld i. W., Wertchenstr. 25.

Schnellste Beschaffung
Geld
für jeden Zweck durch meine Beziehungen.
Off. unter B E 1850 an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster i. W.

Pistolen Parabellum 7,65 mm, Mauser 7,63 mm
tauscht mit u. ohne Kasten, 500 u. 1000 m Visier,
gegen Waren
Breidenbruch
Stahlwaren u. Waffen
Wesel, Lomberstr. 4.

In größter Auswahl bester Qualität und zu billigsten Preisen empfehle: [b4556
Guitarren
Lauten
Mandolinen
Violinen
Mundharmonikas
Ocarinas
Trommelflöten
Guitarrezithern
Ziehharmonikas
Notenpulte
Taktstöcke
Violinkasten
Violinbogen
Tragbänder
Lautenhüllen
Mandolintaschen
Grammophone
Platten **Nadeln**
Spezialit.: **Saiten** für alle Instrumente.
M. Kneer'sche
Musikalien- und Instrumentenhandlg.
Münster i. W.
Prinzipalmarkt 29.

Hochofen-Schlacken
f. Betonzwecke, sowie zu Befestigung von Wegen und Platzanlagen liefern durch Fuhre u. Waggon
Hub. Ostelaak & Sohn
Essen-Bergeborbeck.
Telephon 30 562.

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern und kompl. Einrichtung, für jede Branche, zu günstigen Bedingungen in Dülmen zu vermieten.
Off. unter A U 420 an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster i. W.

Technikum Lemgo
Maschinenbau, Elektrotech., Hochbau, Tiefbau
Programme durch das Sekretariat